

NARRHALLA

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG | AUSGABE 2022 | KOSTENLOS

Grünes Licht für Narren

Fastnachtsbrunnen
feiert Jubiläum

WIEDERGEBURT IN MAINZ

1946: erste Sitzung
nach dem Krieg

DIGITALE FASTNACHT

Netznarretei und
Konfetti-Content

NÄRRISCHE FAMILIENBANDE

Die Ludwigs und die
Füsilier-Garde



A man with a beard and short brown hair is shown in profile, drinking from a large, clear plastic Bitburger mug. He has his eyes closed, suggesting he is savoring the taste. The mug is filled with golden beer and has a thick white head of foam. The background is a warm, dimly lit bar with shelves of bottles.

So gut kann
Bier schmecken.

Bitte ein Bit



Promis in den Mund gelegt

Günter Beck, Bürgermeister und Beigeordneter der Stadt Mainz; Präsident der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft, Chef der „Meenzer Drecksäck“

Fotos: Sascha Kopp · Text: Michael Jacobs



Liebe Närrinnen und Narrhallesen,

auch in der Kampagne 2022 gibt es sie wieder, die älteste Fastnachts-Zeitschrift „Narrhalla“ des Mainzer Carnival-Vereins und erneut frei Haus. Ein schwieriges und in vielen Bereichen von der Pandemie bestimmtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Es war eine Zeit vor allem der persönlichen Einschränkungen und oftmals auch der persönlichen Betroffenheit. Wie schon im letzten Jahr ist es uns erneut wichtig, für unser einzigartiges Brauchtumsfest „Mainzer Fastnacht“ ein Signal der Hoffnung und der Perspektive zu geben.

Auch wenn die Digitalisierung nicht nur unser Alltags- und Arbeitsleben dominiert und in der letzten Kampagne auch im fastnachtlichen Treiben Einzug hielt, bleiben wir unserer Tradition treu und haben unsere „Narrhalla“ für Sie wieder in der gewohnten Papierversion aufgelegt, mit einer ausgewogenen Mischung aus Information zu aktuellen Themen der Mainzer Fastnacht, aber auch Geschichten zum Wundern oder Schmunzeln und im Zentrum



eine Hommage an das fastnachtliche Monument in Mainz schlechthin, den Fastnachtsbrunnen – im Januar 2022 511 Jahre alt. Gleichzeitig blicken wir zurück auf die letzte Kampagne mit all ihren Besonderheiten und Herausforderungen. Wir freuen uns zusammen mit unseren Förderern der Mainzer Fastnacht, allen Närrinnen und Narrhallesen, nicht nur in den Regionen am Rhein, mit dieser Zeitschrift schon in diesem Jahr Lust auf närrisches Treiben im nächsten Jahr zu machen. Lassen Sie sich überraschen und freuen wir uns gemeinsam auf die kommenden närrischen Tage, die wir mit dem Motto „Des Fastnachtsbrunnen bunte Pracht strahlt wie ganz Mainz, wie’s singt und lacht“ mit viel mehr Normalität und dennoch größtmöglicher gesundheitlicher Sicherheit für alle Beteiligten gestalten wollen.

Redaktion, Vorstand und alle Aktiven des MCV wünschen Ihnen viel Spaß und Freude beim Lesen.

Herzlichst
Ihr Reinhard Urban

WIR VERSTEHEN GEBÄUDE!

Egal zu welcher Jahreszeit, ein echter Meenzer weiß Bescheid. Ob Heizung, Lüftung, Sanitär, von wo holt er den Fachmann her? Von Käuffer, das ist doch ganz klar – die gibt’s schon 150 Jahr´. Technik, Service und Vertrauen, auf Käuffer kann man immer bauen – Helau!



150
JAHRE
Käuffer

GEBÄUDETECHNIK | INDUSTRIESERVICES
ENERGIEEFFIZIENZ | HYGIENEMANAGEMENT

Käuffer & Co. TGM GmbH | Obere Austr. 1 | 55120 Mainz
www.kaeuffer.de | tel.: +49 (0)6131 | 6396-0



Käuffer

TITELTHEMA



Der Fastnachtsbrunnen feiert 5 x 11 Jahre und steht im Rampenlicht mit Geschichte und Geschichtschere 14



HINTER DEN KULISSEN

Feine Stöffchen für die Narren: Neue Uniform-Manufaktur setzt Garden und Vereine in Szene 20

Neue Dimensionen der fünften Jahreszeit mit Netznarretei und Konfetti-Content – Rückblick in eine digitale Kampagne 22

UFF DE GASS

Der Mainzer Carneval-Verein teilt seine Zugleitung in drei Gruppen auf – die Menschen dahinter 4

Mainzer Husaren Garde: Selbst bezeichnen sie sich als die „ältesten Husaren“ der Aurea Moguntia 45

GESCHICHTE FÜR NARREN

Neustart nach schweren Jahren: Am 11.11.1946 zelebriert der MCV im die Wiedergeburt der Fastnacht nach dem Krieg 6



Die Biene, die am Apfel schleckt: René Pschierer erklärt das Wappens des MCV 26

Zeitgeist und Gesinnung in der Fastnacht: War die Fastnacht Teil der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft? 46

NARREN IM PORTRÄT

Ein Trupp singender Mainzer erobert die Republik: Die Gonsbachlerchen 28



Eine närrische Familienbande: Die Ludwigs und die Füsilier-Garde – untrennbar miteinander verbunden .. 34

Wie die Fastnacht in den Dom kam: Prälat Heinz Heckwolf hat die Tradition der Gardegottesdienste mitgegründet 42

SATIRE UND KOKOLORES

Was mache mern jetzt?, freecht de Ratzegickel 10

Fredi Hurtig stets aktuell: „Schmitt de Babb Sagg – nur so kann reich gehen“ (Teil 5) 32

Die ZUG-ENT uff ENT-ZUG 48



RUBRIKEN

Promis in den Mund gelegt 1
Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis/Impressum 3
Narr-hallo 38

IMPRESSUM NARRHALLA – DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG

Herausgeber, Anzeigen und Vertrieb:
Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.
Emmeransstraße 29, 55116 Mainz
Telefon (0 61 31) 23 20 11
Telefax (0 61 31) 22 88 96
www.mainzer-carneval-verein.de
mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de

V. i. S. d. P.
Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Redaktion:
Maike Hessedenz, Peter Beckhaus,
Marc Bockholt, Michael Bonewitz,
Horst Crössmann, Thomas
Gottfried, Herbert Kirchgeßner,
Dr. Michael Kläger, Markus Motzko,
Günter Rüttiger

Titelbild:
Thomas Gottfried

Fotos:
Thomas Gottfried, MCV-Archiv
und weitere

Gestaltung und Layout:
Gedankensprung, Marc Bockholt

Anzeigen:
MCV-Finanzierungsausschuss

Druck:
Westdeutsche Verlags-
und Druckerei GmbH

Urheberrechte:
Eine Verwendung aller in diesem Heft erschienenen Beiträge, insbesondere der Vorträge, für Film, Funk und Fernsehen und andere elektronische Medien, aber auch der Nachdruck in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Printmedien sowie die mündliche Weitergabe in Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung des Mainzer Carneval-Vereins möglich.

Dank und Anerkennung
Besondere Anerkennung und Dank für die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Inserate ist der heimischen Wirtschaft auszusprechen. Ohne ihre Hilfe ist die Veröffentlichung der Narrhalla undenkbar. Wir bitten alle Leser, diese Firmen beim Einkauf oder bei Auftragsvergaben wohlwollend zu berücksichtigen.

Anerkennung und Dank gilt ebenfalls den Ausschüssen des MCV, die unermüdet an der Realisierung der Mainzer Fastnacht und alternativen Formaten arbeiten.

Zugleitung neu aufgestellt

Der Mainzer Carneval-Verein teilt seinen Ausschuss in drei Gruppen auf – so sollen die Aufgaben spezifischer verteilt und die Kommunikation verbessert werden.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: THOMAS GOTTFRIED

Die Zugleitung – sie ist der Ausschuss des Mainzer Carneval-Vereins (MCV), der vermutlich die öffentlichkeitswirksamsten Aufgaben hat: Die Motivwagen werden von dem knapp 30-köpfigen Kreis konzipiert, die Straßenfastnacht wird von ihr betreut – und vor allem der Rosenmontagszug organisiert.

Bislang war das Gremium im Gesamten für diese Aufgaben zuständig. Jetzt hat der MCV die Zugleitung neu aufgestellt. Und das vor allem, um die Aufgaben klarer zu verteilen, den Kommunikationsfluss zu verbessern und das Netzwerken zu stärken. Die Zugleitung ist deshalb in drei Arbeitskreise unterteilt worden. Da ist zum einen die „Zugleitung Umzüge“: Diese organisiert insbesondere den Rosenmontagszug, aber auch andere Umzüge wie den

Neujahrsumzug. Die Arbeitsgruppe „Events“ kümmert sich um andere Straßenfastnachts-Termine, darunter den 11.11. oder den Tanz auf der Lu am Fastnachtswochenende. Das dritte Team kümmert sich um die Motivwagen, ist für die Ideensammlung für die Motive der riesigen Kolosse und die Sprüchlein, die den Wagen mit auf den Weg gegeben werden, zuständig.

Der wohl nach außen hin verantwortungsvollste Posten ist der des Zugmarschalls. Diese Position gibt es zwar mit der neuen Struktur der Zugleitung offiziell nicht mehr – Personen, die den Job machen, aber sehr wohl. Thorsten Hartel ist der Sprecher des Arbeitskreises „Zugleitung Umzüge“, sein Stellvertreter ist Udo Lang. Seit etwa neun Jahren ist Thorsten Hartel beim MCV. 44 Jahre ist er alt, arbeitet



Der Kreativkreis

Boris Henkel (rechts) ist Sprecher des Kreativkreises, sein Stellvertreter ist Nick Jackob

im Hauptberuf in der Unternehmenssicherheit am Frankfurter Flughafen. Udo Lang ist seit vier Jahren beim MCV und kam durch Achim Zahn, den ehemaligen Mainzer Polizeidirektor, der den MCV nach seiner Versetzung in den Ruhestand zeitweise beraten hatte, zur Straßenfastnacht. Der 67-Jährige war in seiner beruflichen Laufbahn lange beim Landeskriminalamt beschäftigt.

Sprecher des Bereichs „Events“ ist Dietmar Jochim. Schon seit Ady Schmelz' Zeiten ist Dietmar Jochim in die Straßenfastnacht involviert; sein Stellvertreter ist Thomas Rück, der ebenfalls seit vielen Jahren „uff de Gass“ mitmisch. Der Kreativkreis wird geleitet von Sprecher Boris Henkel, langjähriger MCV-Aktiver und Sohn des im März verstorbenen MCV-Ehrenpräsidenten Rudi Henkel. Sein Stellvertreter ist Nick Jakob.

Gerade in diesem Jahr dürfte es für die Mitglieder der Zugleitung ein herausfordernder Job sein, die Kampagne zu planen. Die Ungewissheit, in welcher Form Umzüge und insbesondere der Rosenmontagszug stattfinden können, sorgt für mangelnde Planungssicherheit. Dennoch haben Thorsten Hartel und sein Team bereits im Sommer damit begonnen, den Rosenmontagszug so zu planen, als könne er wie gewohnt stattfinden – schließlich brauchen Genehmigungen mehrere Monate Vorlauf. Auch die Anmeldungen der Vereine wurden bereits eingeholt, der Zug weitgehend durchgeplant. ■



Zugleitung Umzüge

Thorsten Hartel (rechts) ist der Sprecher des Arbeitskreises, sein Stellvertreter ist Udo Lang



Bereich „Events“

Dietmar Jochim (links) ist Sprecher des Bereichs, sein Stellvertreter ist Thomas Rück

Neustart nach schweren Jahren



D-Mark gefunden?

Kein Problem,
zwar wissen dann alle,
dass der Geldbeutel an
Aschermittwoch nicht
ausgewaschen wurde,
wir helfen jedoch gerne
nach!
Zahlen Sie bei uns in
Zahlen alter DM - auch
„es Zuchplakettche“!
Und für's Bobbelche
sein Kostüm nehmen
wir auch bargeldlose
Zahlung entgegen...



Der Kinderladen[®]

MAINZ Schillerstr. 46-48
Große Bleiche 4

www.wirth-mainz.de

oder hol' Dir die
original Spieluhr:

"Heile

Heile

Gänsje"

€ 24⁹⁹



auch online erhältlich:
wirth-mainz.de

Es ist die Zeit der Trauer und der Trümmer. Unzählige Mainzer hausen in Ruinen, Kellern und Baracken, sie hungern, frieren – und da soll man Fastnacht feiern? Als das die Besatzer im Herbst '45 fordern, wehren sich die Fastnachter, geben nur unter sanftem Druck erste Unterhaltungsabende. Aber im November vor 75 Jahren ist es so weit: Am Elften im Elften 1946 zelebriert der MCV im „Roten Kopf“ die Wiedergeburt der Fastnacht nach dem Krieg.

TEXT: MICHAEL BERMEITINGER FOTOS: ARCHIV BERMEITINGER



Der französische Stadtkommandant Louis Kleinmann gibt im Oktober 1945 den Impuls, als er die MCV-Größen Karl Moerlé, Heinrich Hilsenbeck und Seppel Glückert in die Kommandantur Breidenbacher-/Ecke Emmerich-Josef-Straße einbestellt und unumwunden fragt: „Messieurs, wann fangen Sie mit dem Wiedererstehen der Fastnacht an?“ Das MCV-Trio ist fassungslos, und Moerlé verweist auf „den trostlosen Zustand unserer Stadt, unter deren Trümmern noch Tote liegen“ und darauf, „dass noch tausende Mainzer evakuiert oder in Gefangenschaft sind“.

Kleinmann winkt ab, denn er hat einen anderen Blick auf Mainz und die Mainzer. Er sieht die wachsende Mutlosigkeit, die Depression, die um sich greift. Es braucht einen Stimmungsaufheller.

Die Aktiven wollen keine Fastnachtssitzung, aber ab Januar bietet ihr „Mainzer Abend“ im Stadthaus am Pulverturm eine Besetzung von Rang. Im Hörsaal der einstigen Kunstschule erleben über 300 Besucher ein Stück von Karl Moerlé, das die Wohnungsnot aufspießt, hören Seppel Glückert und die Hofsänger, sehen Willius-Senzer-Tänzerinnen – aber Regisseur Bernhard Fork sagt: „Sie dürfen von uns keinen Karneval, nichtmal einen Ausschnitt erwarten, wir wollen schlicht einen Abend mainzerischer Art gestalten.“ ▶

MCV General-
versammlung
11.11.1946

Blick über Ruine
des „Hof zum König
von England“ (heute
Schellbau Gutenberg-
Museum) zum Roten
Kopf (hinten Mitte,
links hinten Heilig
Geist), Schauplatz
der MCV-General-
versammlung am
11.11.1946

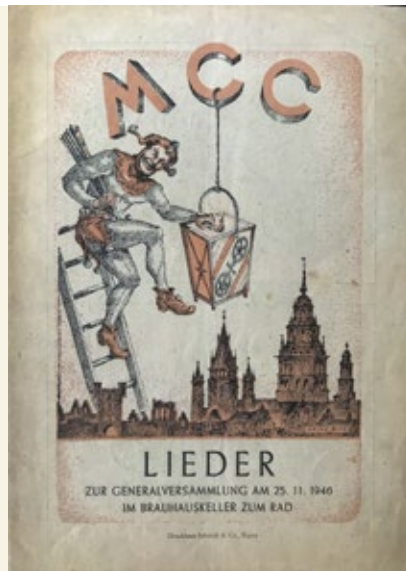


Bernhard Gnegel, Lokalredakteur beim AZ-Vorläufer „Neuer Mainzer Anzeiger“: „Der Carneval blieb im Hintergrund, einmal nur warf er einen schüchternen, fast wehmütig anmutenden Blick durch den Vorhang: Als Heinrich Hilsenbeck als Babbelnit leise fragte, ob die Mainzer eines Tages wohl auch wieder ihre „Gute Stube“ (Gnegel meint die Gut Stubb, die Stadthalle) haben würden, da pfiß Karl Bender, der junge Babbelnit, verstohlen die Melodie des Narrhallamarschs.“ Jubel bricht los, als Seppel Glückert ruft: „Mir kenne noch!“

Immer mehr Mainzer Vereine gründen sich neu

Vierzehn Mal muss der „Mainzer Abend“ wiederholt werden, zwei Mal in Gonsenheim, und jetzt ist klar, dass Kleinmann recht hat. Am Fastnachtsmontag trifft sich der MCC in der „Altdeutschen Weinstube“ am Liebfrauenplatz, im Sommer dürfen sich die Vereine neu gründen, und dann kommt der 11.11.

„Es ist soweit!“, ruft Heinrich Hilsenbeck um elf Minuten nach 19 Uhr in den knallvollen Saal des „Roten Kopf“ und eröffnet unter Jubel die Generalversammlung des MCC. Eine Bütt ist aufgestellt, es ertönt der Narrhallamarsch, MCC und Kölner „Rote Funken“ feiern mit, aber alle wissen, dass es keine Fastnacht ist wie einst.



Liederheft MCC Generalversammlung 25.11.1946



Das Liederheft für die Konzerte der Kampagne 1947

Moerlés Geschäftsbericht beschönigt nichts: „Die Geschäftsstelle mit dem Archiv und die Kammer im Kasteler Industriehof sind vernichtet, und was vor der Zerstörung bewahrt blieb, wurde gestohlen.“

Das Laternchen leuchtet über den Trümmern

So betrüblich das ist, so groß ist die Sehnsucht nach ein paar frohen Stunden, bevor es wieder rausgeht ins harte Jetzt mit Hunger und mies behetzten Behausungen. Karl Lauer, der erste Fastnachter, der nach dem Krieg in die Bütt steigt, nennt seinen Vortrag: „Jetzt erst recht!“ Und das Motto heißt: „Lache unter Tränen.“

Bald darauf tagt im „Brauhauskeller zum Rad“ auf dem Kästrich die MCC-Generalversammlung. Das Liederheft zeigt traurig-schön den Bajazz, der auf einer Himmelsleiter aus den Trümmern aufsteigt, um das Laternchen anzuzünden. „Saure Wochen – frohe Feste“ prangt über der Bühne, und als die Kapelle von Ferdinand Püschel den Narrhallamarsch intoniert, zeigt das einziehende Komitee zeitgerechte Symbolik: Die elf Männer haben Spaten geschultert und tragen eine Vergrößerung der Ehrenkarte des freiwilligen Bevölkerungseinsatzes zur Trümmerbeseitigung auf der Brust mit der Mahnung „Hast Du auch schon eine?“

HIERONIMUS
 BAUUNTERNEHMUNG UND SANIERUNGSBAU GMBH
 MAINZ/WIESBADEN

HOCHBAU ERDBAU ABBRUCHARBEITEN
TIEFBAU STRASSENBAU SCHORNSTEINTECHNIK

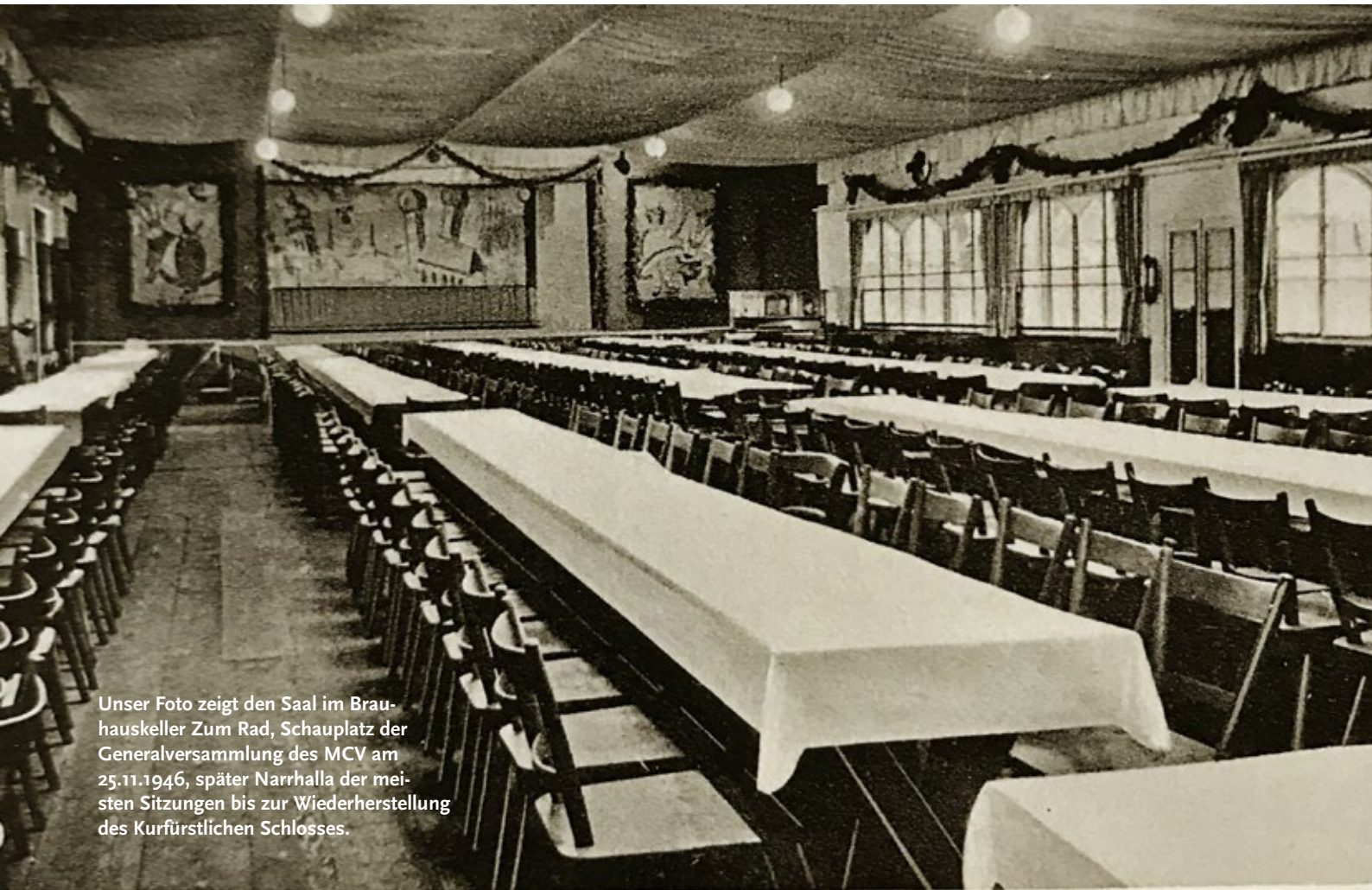
55130 MAINZ · HEINRICH-V.-BRENTANO-STRASSE 6
 TELEFON 0 61 31/8 20 44 · FAX 0 61 31/8 20 45

WWW.HIERONIMUS-BAU.DE
 E-MAIL HIEROBAU@T-ONLINE.DE

Deckt Sturm Dir's Dach ab, 's regnet rein,
 hast Du 'nen Unfall, brichst Dir's Bein,
 brauchst einen Anwalt vor Gericht
 und auch wenn Dir ein Zahn abbricht,
 dies alles kein Problem mehr ist,
 wenn Du nur gut versichert bist.
 Deshalb erspar Dir solchen Ärger
 und komm zu **Adi Guckelsberger**,
 der Mann vor Ort von der SV
 grüßt Dich mit dreifachem Helau!

SV Sparkassen Versicherung

Generalvertretung **Adi Guckelsberger** · Binger Straße 39 · 55257 Budenheim
 Telefon: 0 61 39 / 29 18 76 · Fax: 0 61 39 / 29 18 77 · Mobil: 01 71 / 544 09 91
 Email: adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de



Unser Foto zeigt den Saal im Brauhauskeller Zum Rad, Schauplatz der Generalversammlung des MCV am 25.11.1946, später Narrhalla der meisten Sitzungen bis zur Wiederherstellung des Kurfürstlichen Schlosses.

War beim MCV der MCC zu Gast, so ist es nun umgekehrt – „Narrheit Einigkeit“. MCC-Alterspräsident Jean Helm appelliert: „Es gibt ein jeder, was er hat, zum Wohle seiner Vaterstadt.“ Zu Silvester und Neujahr star-

tet der MCV mit Carnevalistischen Konzerten im Radkeller in die Kampagne. Es folgen viele Sitzungen und Lumpenbälle auch des MCC, während draußen der härteste Winter des Jahrhunderts tobt und der weiße Tod viele

Opfer fordert. Aber die ausverkauften Sitzungen zeigen, dass die Fastnacht gebraucht wird. Der „Neue Mainzer Anzeiger“: „Es ist mainzerische Art, auch schwere Tage mit guter Laune zu ertragen.“ ■

HELLO!

Viel Spaß im närrischen Treiben! wünscht Ihnen Ihr Spezialist
für · Heizung · Sanitär · Klima · Elektro · Kälte

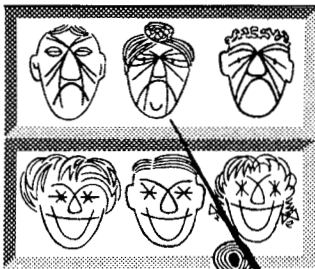
Reibstein Mainz GmbH · Ein Unternehmen der Herbert Gruppe
Tel 06131 333 797-0 · reibstein-mainz@reibstein.de

Reibstein
Spezialisten für Gebäudetechnik

Das Mainzer Fastnachtsmuseum Museum und Archiv

„Fassenacht in Mainz, ein Fest voller Spaß,
die ganze Stadt ist närrisch, im Saal, uff de Gass,
und willst du erfah'n warum des so is,
im Fastnachtsmuseum erfährst du's gewiss!“

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr
Proviant-Magazin (Westeingang), Neue Universitätsstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/1444071 · E-Mail: helau@mainzer-fastnachtsmuseum.de
www.mainzer-fastnachtsmuseum.de
Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V.



DAMEN UND HERRSCHAFTEN!

In der ersten Abteilung
sehen Sie Leute die
MAINZER GOLD
noch nicht kennen. In
der zweiten Abtei-
lung kennt man
MAINZER
GOLD ganz
bestimmt.

MAINZER
GOLD, Wein
und Sekt aus
dem goldenen
Mainz.

FÜR ALL DIE GOLDICHE MENSCHEN



Goldhand-Sektkellerei

Mainz am Rhein
Walpodenstraße 1 - 3

Telefon 06131 / 2931 - 0

eigene Ladezone vor der Kellerei

Die Sektmacher in der Stadt



&
Wolf
Thomas
Versicherungsmakler

Rundumschutz ist unsere Stärke. Seit über 140 Jahren sind wir Ihr kompetenter und unabhängiger Ansprechpartner in allen Versicherungsfragen.

Wir stehen für persönliche Betreuung, bedürfnisorientierte Beratung und optimale Versorgungslösungen. Zu unserem Klientenkreis zählen sowohl private als auch gewerbliche Kunden aller Versicherungsparten.

Wolf & Thomas GmbH • Große Bleiche 29 • 55116 Mainz
Telefon 061 31 | 27 000-0 • info@wolf-und-thomas.de • wolf-und-thomas.de

Was mache freecht de R

TEXT: GÜNTER RÜTTIGER ILLUSTRATION: PETER

Was mache mern jetzt?

In der jetzische Corona-Situation e bleed, awwer berechticht Frooch. Also ich deht saache, erst mache mer mool des, was mer immer mache unn aach am beste könne, e dumm Gesicht!

Awwer donn werds schunn schwierig, weil mer verflixt nochemool aach grad garnit wääß, wo mer droo is. Gilt on Fassenacht die 1-, 2- odder die 3G-Reechel? Weils awwer uff jeden Fall kää Null-Reechel gewwe werd, freecht mer sich, ob mer tatsächlich widder ungezwunge fröhlich soi derfe (also on Fassenacht) odder mit Laberlappe ään Meter vunennanner getrennt sitze unn in de Keller gehe um zu lache odder wie?

Maskeball wärn e Alternative, do bräucht mer sich nit zu maskiern, weil mer jo sowieso maskiert do erum leeft. Geht awwer nit, weil sich heit kää Mensch mehr uff em Maskeball maskiern will. Awer es hot jo im Herbst e paar Iwwerleechunge gewwe, ob mer e bissje Fassenacht mache soll odder doch lieber kää, aach de Zuuch soll laafe, awwer wie unn wo odder vielleicht doch nit. Alles dumm Zeich, erlaub ich mir zu määne, entweder Fassenacht odder kää, weil Fassenacht is e spontan Volksfest, ungezwunge unn frei. Was solle also e paar Narrn mit Impfpass, wie die Pingstochse um de Fassenachtsbrunne oigeperscht, was sinn mer so lustisch, Helau! Vielleicht de Rosemondaachs zuuch die Lu enuff unn erunner, dorch Schutzzäun vunn un handverlesene Zuschauer getrennt! Nää, es gibt kää Fassenacht ohne menschliche Nähe, unn wer kann 500.000 Besucher (wonn se komme) kontrolliern? – nää, duht des de Fassenacht nit oo odder gebt dem Kind en onnern Nome!

Mer mecht sich halterster soi Gedonke!

Ja, aach bei ääm selbst rattern die Gedonke alsfort in de Birn erum, es sinn halterster zu viele in der besch...ene Zeit. Wie geht's weiter mit sell unn jenem, was is dodemit, was mit dem, gibt's noch emool e normal Lewe? Eher nit ... trostlos! Schunn der Gedonke allääns, noch emool e gonz Jahr ohne richtig Fassenacht erlebe zu misse, mecht so unendlich traurisch unn bringt en Dorschnittsmäänzer en Schritt näher on die Diddelitt.

mern jetzt?, atzegickel

BECKHAUS

In Gedonke moolt mer sich aus, wie schee es mool war. Die gonz Vorfried uff die nei Kampanje, was mer all mache wollt, wohie mer geht unn mit wem, vor alle Dinge wie mer sich ooduh, also kostümiert. Mer hot jo fier jed Variante es bassende närrische Etwas dehääm, für Strooße-, Kneipe-, Vorort- odder Lackschuhfassenacht, alles leiht parat. Was nutzt ääm awwer der vierfarbbunte Krembel, wonn mer dodemit nit ohne jed Oischränkung dorch die Stadt hibbe kann, donn loss ich die Klamottekist liewer zu unn in de Eck Vierfarbschimmel ziehe.

In Gedonke is mer oft debei!

Also mir geht's oft so, dass ich mich in Gedonke widder ufferer Sitzung seh, hautnah mit moim Nochber beim Schoppe Woi on longe Tisch hocke unn aus vollem Hals singend schunkele. Mer freit sich iwwer die Pointe aus de Bütt, des gonze Klimborium, was gonz ää-fach dezugeheert, des Ballettgewusel, es vornehm steife Komitee unn die abstrakt bemoolte Gesichter im Saal, die jed Johr e närrisch Documenta verostalte. Was war des so schee, wonn die Garde oimarschiert sinn, do is ääm es Herz uffgonge, heit, batsch – mit Latz vor de Fratz – Illusion geplatzt! Nää, des alles geht nit mit em halbvolle Saal, do kimmt kää Resonanz vum Publikum, närrisch Stimmung, schwer vorstellbar.

Die Stimmung, in der mer sich kollektiv gefreit hot in dem unbeschreibliche Gefiehl: es is Fassenacht in Meenz! Die gonz Stadt leit sich schunkelnd in de Arme, des war e Gefiehl – ja, gonz ää-fach dehääm zu soi. Allää des Gefühl is mehr wert als jedes Event, des mer heit aus de Fassenacht macht. Die Internetfassenacht vorsjohr war es beste Beispiel, nää, nit noch emool!



Was werd aus em Rosemondaach?

Wies aussieht, werd aach de Rosemondaach widder genau so trostlos wernn wie vorsjohr, trotz aller eventueller Planunge! Wonn de donn doi Koppkino oischaltest unn denkst wehmutsvoll on die Stimmung uff de Gass, on jeder Eck e onner Mussik, die Stadt hot vibriert voller Freid am Lewe. Siehst die viele bunt kostümierte unn erwartungsvolle Leit dicht an dicht am Strooßerand stehe, siehst se fröhlich feiern, donze, singe, Gardiste, Komitees, Motivwage, Fohne, Schwellköpp, alles dorchenanner, wies halt on Rosemondaach is.

Wer do äämool mitmarschiert is, der kennt die närrische Urkraft, die beim erste Ton vum Gardemarsch in ääm fährt. Helau vunn Narr zu Narr, äämool gonz ää-fach Mensch soi derfe, äämool im närrisch-anarchische Rosemondaachszauber fier e paar Stunn mool fin grad soi losse. Aacheblicke, die komme unn gehe, unn die, wonn se vorbei sinn, gonz long in ääm noochwirke. Fassenacht ewe, des Gefiehl, des kääner richtich beschreiw konn. All des mit Oischränkung – schwer vorstellbar.

Wie werds donn weitergehe?

Wonn mer widder zu sich kimmt unn de Kopp uff die Realität unn die vorhandene Möchlichkeit umschalt, spürt mer e gonz dumm Gefiehl – nämlich die Angst, dass die alt Meenzer Fassenacht nie mehr widder kimmt. Es is zu befürchte, dahin, unwiederbringlich verlorn? Des wär zwar mit de Jahrn sowieso komme, awwer Corona, glaab ich, hot unserer spezielle Meenzer Fassenacht de letzte Rest gewwe. Klar, die Fassenacht werds aach weiterhie gewwe, awwer es werd onnerster wern, seeleloser, ohne den gewisse innere Bezug zum „Fest aller Feste“, wie mer frieher mool gesacht hot.

Denn für die Saalfassenacht, des Herzstück vunn unserm Fest, hot Corona die negativ Entwicklung nur beschleunicht. Fassenacht feiern wolle nooch

wie vor viele aach weiterhie, do hot sich nit viel geännert, die Oozahl der Garde und ihr Mitgliederzahle warn schunn vor de Pandemie so hoch wie nie zuvor. Allerdings wernn schunn seit viele Johrn die aktive Redner ►

Privatpraxis

Prof. Christian-Friedrich Vahl

Facharzt für Herzchirurgie in
Teilberufsausübungsgemeinschaft



Sprechstunden:

www.mein-arzt-mainz.de

Telefon: 06131 86153

Standorte MVZ Medicum Mainz:

Oppenheimer Str. 100, Laubenheim

Neue Mainzer Str. 80, Hechtsheim

Leistungen

- Gesundheitscheck, Prävention, medizinische Diätbegleitung
- Echokardiographie (auch „Schluckecho“)
- Herzsprechstunde (EKG, Blutdruck, Analyse vor und nach Operationen)
- Aortensprechstunde (Gefäßanalyse einschließlich Doppler der Kopfgefäße)
- SRA (Schlaganfall Risiko Analyse)

Auf Ihr Kommen freut sich das Praxisteam des
MVZ Medicum Mainz



Förderverein

Jugendmaskenzug

Mainz

Der Mainzer Jugendmaskenzug

**Tradition bewahren.
Jugend fördern.**

www.jugendmaskenzug.de



Aufnahmeantrag (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V. Der Jahresbeitrag beträgt € 55,-. Bitte ausgefüllt senden an: Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V., Karl Ernst Neger, An der Brunnenstube 20, 55120 Mainz oder E-Mail: info@neger.de

Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ und Wohnort:	
Telefon privat:	Telefon dienstlich:
FAX:	Mobilnummer:
E-Mail:	
Geburtsdatum:	Geschlecht: <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Ort, Datum	Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtige/n den Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V., bis auf Widerruf den Mitgliedsbeitrag ab sofort/ab von meinem/unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V. auf mein/unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Mit der Erteilung dieses Mandates verlieren alle anderen Mandate zu dieser Mandatsreferenz ihre Gültigkeit. Die Mandatsreferenz ist die Mitgliedsnummer, die mit dem Aufnahmeschreiben mitgeteilt wird.

**Jetzt unterstützen:
Mitglied werden.**

Name/Vorname/Institution:	
Straße und Hausnummer:	
PLZ und Wohnort:	
Kontoführende Bank:	
IBAN/Kontonummer:	
BIC/BLZ:	Geburtsdatum:
Ort, Datum	Unterschrift

uff unserer närrische Rostra immer wenicher, die de Zeitgeist politisch unn vor allem mit Lokalkolorit geistvoll persifiern,

Wo sinn se donn, die Redner?

Eichentlich sollte doch heit mehr Leit als früher allääns uff Grund ihrer Bildung fähig soi, en Vortraach uffs Babbier zu bringe, sollt mer eichentlich määne. Die Wirklichkeit awwer sieht onnerst aus, die Kreativität fließt leider in viele onnern Kanäl, denn die Iwwerflutung mit Comedians unn Witze-klopfer aller Couleur in de verschiedenste Medien-forme nimmt dem eventuell interessierte Nooch-wuchs de Mut, sich dem zwangsläufische Vergleich vor Publikum zu stelle. Unn wonn doch, heelt mer sich die Witz im Internet unn steht somit in ääner Reih mit all dene onnern, die uff die ääfach Art Fassenacht mache. Leider oft unner de Gürtellinie, awwer vum Publikum gefeiert.

Sollts donn ääner mool werklich schaffe, sich zu profilieren, werd er sofort zum Star unn es Honorar steht im Mittelpunkt, wie alle Veroine aus traurischer all-jährlicher Erfahrung wisse. Des Umme im Brauchtum beschränkt sich uff e paar „Narrn“, so isses, unn des wird sich aach nit mehr ännern. Die Zeite, wo mer die Narrnkapp als „Mainzer Bürgerkrone“ bezeichnet hot, sinn längst vorbei.

Es gibt aach kää typische Veroinsredner mehr, die nur für ihrn Club aktiv warn. Heit sinn die Vorträach oft so steril, dass mer se aach in de Zentralschweiz halle könnt. Die Profis uff alle Meenzer Fassenachtsbühne sinn doch heit schunn nur noch traurische Überbleibsel der Volkskultur, die einst die Meenzer Fassenacht ausgemacht hot. „Herz, Humor, Helau“ hieß vor viele Johrn emool e Kampjanemotto, do komme ääm heit die Treene vor Wehmut, wonn sich nit vorher vor lauter Frust die Fußneechel uffgerollt hawwe. Ja, es Herz fehlt oft – unn des merkt mer.

Hoffentlich hab ich nit recht!

Aach die Bedingunge im Umfeld verännern sich laufend, vielfach decke die Oinahme längst nit mehr die Veroostaltungskoste. Corona werd uns noch long begleite, unn mit em halb- odder dreiver-telsvolle Saal lässt sich kää Fassenacht mache. So werds nit mehr long dauern, bis sich nur noch e paar Veroine des mittler-

weile kostspieliche Hobby „Fassenacht“ leiste könne, wonn mer des donn ibberhaupt noch Fassenacht nenne kann.

Mit Sicherheit werds onnern Formate gewwe, statt ere Sitzung vorm Dom, vielleicht pandemiekonform im Dom, alkoholfrei, jed zweit Reih besetzt, Helau-luja! Wie wärs mit em Ponton uff em Rhoi mit Glih-woi unn Feuerwerk, was wääß ich. Mit Sicherheit erlewe mer locker besetzte „bunte närrische Abende“, wo donn nur es Komitee ausgedauscht werd. Gonz bestimmt aach die schunn bekonnte Stehunge mit Partystimmung, ohne Redner versteht sich, uff Hän-gunge werd mer hoffentlich verzichte! Mer werd alles möchliche probiern, nur – unser „goldisch Meenzer Fassenacht“, ich glaab, werd nie mehr widerkomme.

Aach die Subkultur „Kneipefasenacht“, urisch unn vielgeliebt, werd mit der Generation, die se heit ver-oostalt, aussterwe. Awwer gesunge, gelacht unn gedonzt werd an Fassenacht wohl weiterhie, unn des is jo aach schunn emool ebbes.

Ja, was mache mern jetzt?

Ich wääß es jedenfalls nit, die Frooch bleibt so offe wie es Binger Loch. Es werd sich zeiche, wohie die närrisch Reis geht, ich wünsch mir nix sehnlicher als dass ich nit Recht behalle deht. Denn mit dem Markezeiche „Meenzer Fassenacht“ geht aach e typisch Brauchtum verlorn, wonn aach des Wort vunn viele heit nur noch belächelt werd.

Unn donn gib'ts aach noch die Bindung on die Heimat, für viele zwar e Unwort, awwer unabding-bar. Es is tröstlich, dass es trotz allem noch viele „Fassenachter“ gibt, die empfänglich sinn für des Gefiehl, was Fassenacht mit Heimat verbind. Mer hot sich frieher mit Stolz dezu bekennt, denn ohne Bindung on die uns prägende Landschaft is unser Brauchtum leer unn halbherzlich, ja, eichentlich undenkbar! Unn iwwerichens, unserer Heimat brauche mer uns werkl-ich nit zu schäme!





Fastnachtsbrunnen im Rampenlicht

Auf den folgenden fünf Seiten finden Sie Geschichte und Geschichtsscher rund um eines der Wahrzeichen von Mainz, das 2022 seinen 5 x 11. Geburtstag feiert

TEXT: MAIKE HESSELENZ FOTOS: THOMAS GOTTFRIED, KLAUS BENZ

Ein Wahrzeichen in Daten und Fakten

Ein Gastbeitrag von Friedrich Hofmann

Während der Zweitausend-Jahr-Feier von Mainz hatte der Stadtrat 1962 beschlossen, „zur Verschönerung des Stadtbildes“ auf dem Schillerplatz einen Brunnen zu errichten. Und so wurde nur ein Jahr später ein Wettbewerb ausgeschrieben. Doch die ersten 234 Entwürfe aus dem gesamten Bundesgebiet wollten nicht richtig gefallen. 1964 war es dann soweit: der städtische Bauausschuss, die Bevölkerung und die Stifterin des Brunnens, die Firma Eckes-Chantré, einigten sich auf den „Narrenturm“ des Münchner Bildhauers Blasius Spreng. Das Haus Eckes-Chantré deshalb, da im Jahre 1963 Heidrun Eckes und Karl Neger das Mainzer Prinzenpaar waren.

Drei Jahre Bauzeit

Nach dreijähriger Bauzeit wurde der „Fastnachtsbrunnen“, wie er bis heute heißt, schließlich am 14. Januar 1967 den Mainzerinnen und Mainzern feierlich übergeben. In dem neun Meter hohen Brunnen tummeln sich über 200 Einzelfiguren und Allegorien. So finden sich in dem Gesamtkunstwerk neben vielen, vielen anderen Skulpturen das Dichterross „Pegasus“, „Vater Rhein“, ein Fastnachtskomitee, das „Heile Gänsje“ von Ernst Neger, die Mainzer Hofsänger, der Aschermittwochskater sowie die Symbolfiguren des MCV, der Bajazz, und des MCC, der Till. Auch eine damals aktuelle Begebenheit im Rosenmontagszug des Jahres 1965 wurde in der Entstehungsphase im Brunnen dargestellt. Der legendäre Spieß der Garde der Prinzessin und MCC-Redner Helmut Schäfer ritt den gesamten Rosenmontag zum Gaudium des Publikums rückwärts auf einem Esel. Blasius Spreng verewigte diese spektakuläre „Zugnummer“ in seinem Fastnachtsbrunnen mit der Figur des „Paraphrenreiters“.

Im Sommer erfreuen sich besonders Kinder im kühlen Nass des 14 Meter Durchmesser großen Brunnenbeckens. Es hat eine Füllmenge von 16 Kubikmetern Wasser. Der Brunnen

selbst funktioniert in zwei Systemen. System 1 besteht aus 16 Fächerdüsen, zwei Zuleitungen mit 35 mm im Durchmesser und einer Umwälzpumpe mit einem Verbrauch von 4,0 kW/h bei 15 Kubikmetern Wasser in der Stunde und einem Druck von 3 bar. System 2 beherbergt 36 Düsen (Klarstrahldüsen, Ausläufe, Fächerdüsen), fünf Zuleitungen mit einem Durchmesser von 35 mm und eine Umwälzpumpe mit 2,2 kW/h bei 25 Kubikmetern Wasser pro Stunde und 1,2 bar. Die Leitungen bestehen aus ca. 75 laufenden Metern Kupferrohr mit einem Durchmesser zwischen 12 und 35 mm, mit 36 Kugelhähnen zur Feinabstimmung plus Rohrnetztrennung und Weichwasseranlage. Alles klar?

Jedenfalls machen diese trockenen technischen Daten deutlich, dass Wasser auf die Dauer einem Brunnen

dieser Größe und Vielfalt auch Schaden zufügen kann. Die Sanierung durch eine umfassende „Entkalkung“ war also dringend geboten. Der Ludwig und Peter Eckes-Stiftung war die Finanzierung dieser großen Aufgabe zu verdanken. In Abstimmung mit dem Kultur- und dem Umweltdezernat der Stadt Mainz wurde das Projekt gestartet. Am 20. August 2010 wurde der Fastnachtsbrunnen nach zwölfwöchiger Arbeit im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit städtischer Vertreter, Vertreter des Beirats der Eckes-Familienstiftungen und aller beteiligten Firmen in strahlender Schönheit wieder in Betrieb genommen. Harald Eckes-Chantré bemerkte damals: „Ich bin vom Ergebnis sehr angetan. Unsere Familie ist Mainz und der Fastnacht eng verbunden. Die Finanzierung der Restaurierung war Ehrensache.“ ■



Die Einweihung am 14. Januar 1967 wurde mit einem großen Fest gefeiert

Dichter und Denker über den Fastnachtsbrunnen

Die herrliche gereimte Geschichte von Dr. Rudi Henkel, dem im März 2021 verstorbenen Ehrenpräsidenten und legendären Verseschmied des MCV, ist ein wahres Lesevergnügen für Jung und Alt. Das Buch „Eine Nacht am Fastnachtsbrunnen“ erzählt in fantasievoller und liebevoller Art und Weise, was die Figuren im Brunnen zu berichten haben. „Mainz hat e Denkmal, wie wir wissen, das einzigartig weit und breit, das wohl kein Mainzer möchte vermissen – ein Denkmal voller Fröhlichkeit.“ So beginnt diese 74-seitige Huldigung des Brunnens, zu dem Thomas Gottfried die Fotos beige-steuert hat. Das Buch ist erschienen im Leinpfad Verlag, ISBN 978-3-945782-60-6, es ist zum Preis von 11 Euro erhältlich.



„Sprudelnde Mainzer Lebensfreude“: Das steht auf dem Einband des 2011 erschienenen Buches das von den Ludwig und Peter Eckes Familienstiftungen aus Anlass der Sanierung des Fastnachtsbrunnens herausgegeben wurde. Zahlreiche bekannte Mainzer haben in dem Brunnen ihre Gedanken, viele Fakten und unterhaltsame Anekdoten rund um den Brunnen niedergeschrieben. Reime, künstlerische Ideen, technische Fakten – auch persönliche Anekdoten, die Peter Krawietz, Gerd Krämmer, Friedrich Hofmann, Bernd Funke, Hans-Peter Betz, Dr. Gerd Rupprecht, Dr. Werner Guballa, Karl-Heinz Franko, Dr. Rudi Henkel oder Benno Hellmold in Worte gefasst haben, sind in dem von Klaus Benz bebilderten Buch auf 108 Seiten nachzulesen. „Sprudelnde Mainzer Lebensfreude“ ist zu haben für 19,90 Euro; ISBN 978-3945751398.

Bereits 1994 erschien das Buch „Geheimnis Fastnachtsbrunnen“ von Blasius Spreng und Hans Jörg Jacobi. Das Werk umfasst 120 Seiten, ist in der Edition Erasmus erschienen. Wer das Buch erstehen will, wird im Antiquariat oder auf Online-Marktplätzen suchen müssen. Die ISBN lautet 392513137

Das erste Buch, das sich dem Fastnachtsbrunnen widmete, kam gleich wenige Jahre nach seiner Einweihung auf den Markt. „Der Fastnachtsbrunnen in Mainz“ von Karl Schramm aus dem Jahr 1971 lässt philosophischen Deutungen der Figuren im Brunnen Raum. Auch dieses Werk, das über 124 Seiten verfügt und im Mainzer Verlag Dr. Hanns Krach erschienen ist, ist nur noch antiquarisch zu erwerben.

Monsignore Klaus Mayer hat Meditationen zum Mainzer Fastnachtsbrunnen unter dem Titel „Brunnen der Freude“ herausgebracht – auch dieses Werk ist nur noch im Antiquariat oder auf Online-Märkten zu haben.

Und nicht zuletzt gibt's auch Belletristik rund um das Mainzer Wahrzeichen: Der Autor Holger Höcke hat mit „Der Zecher vom Fastnachtsbrunnen“ auf 80 Seiten eine unterhaltsame Erzählung geschaffen. Auch bei diesem Werk braucht man Glück, wenn man es noch irgendwo auf-treiben will. ISBN 978-3927223219. ■



Kap-
däschle
Brunnen in
Radolfzell

Narrenbrunnen in Deutschland

Mainz ist nicht die einzige Stadt, die über einen Brunnen, der an das närrische Brauchtum erinnert, verfügt. Allein bei Wikipedia sind 126 Narrenbrunnen in Deutschland aufgeführt, die meisten in Süddeutschland. Als baulich ältester Brunnen gilt der Ettlinger Narrenbrunnen, der aus dem Jahr 1549 stammt.



Helmut Gräf brachte den Künstler Blasius Spreng nach Mainz

Vermittler zwischen Künstler und Stifter

Dass der Fastnachtsbrunnen so aussieht, wie er aussieht, daran hat auch ein Mainzer Architekt großen Anteil. Helmut Gräf, heute 90 Jahre alt, war es, der Professor Blasius Spreng, den renommierten Münchner Künstler auf das Projekt des Fastnachtsbrunnens aufmerksam machte – und ihn so für das heutige Mainzer Wahrzeichen gewinnen konnte. Noch heute ist er stolz, dass er es war, der so dazu beigetragen habe, dass der Fastnachtsbrunnen heute genauso auf dem Schillerplatz steht, beliebtes Fotomotiv, beliebter Aufenthaltsort für Jung und Alt und

Kulisse für närrische Veranstaltungen ist. Im Rahmen früherer Projekte hatte der damals 33-jährige Helmut Gräf bereits mit Blasius Spreng zusammengearbeitet; als das Vorhaben des Fastnachtsbrunnens bekannt wurde, habe er sofort die Idee gehabt, Spreng darauf anzusprechen. Noch heute weiß Helmut Gräf, was Blasius Spreng ihm geantwortet hat: „Pack ma’s!“

Aus den 233 Wettbewerbsbeiträgen wurde der „Narrenturm“ von Blasius Spreng von der Jury ausgewählt – und somit war auch Helmut Gräf im Boot. Der Mainzer nämlich war für

die Gestaltung des Platzes rund um den Brunnen zuständig. Stifter Ludwig Eckes hatte den Wunsch geäußert, dass man um den Brunnen herumtanzen könne, um so künftig die Fastnacht einzuleiten. Ein Wunsch, der heute mehr denn je in Erfüllung gegangen ist. „Ludwig Eckes saß damals bei mir zuhause in der Küche und hat mir detailliert geschildert, wie hoch die Stufe sein soll, die im Brunnen eingebaut ist“, erinnert sich Helmut Gräf. Ludwig Eckes wollte, dass man den Brunnen nicht nur von außen, sondern auch barfuß im Wasser umrunden kann. Noch heute freut sich Helmut Gräf, wenn er sieht, wie Kinder im Sommer im Brunnen planschen. Auch das sei nämlich explizit der Wunsch des Stifters gewesen.

Einen engen Bezug zur Fastnacht habe Helmut Gräf, gebürtiger Frankfurter, der seit 1958 in Weisenau lebt, nie gehabt, berichtet er. Dennoch trägt er gemeinsam mit Blasius Spreng und Ludwig Eckes die ersten Stadtorden, die damals von Jockel Fuchs überreicht wurden. Auch das hat einen Grund: Blasius Spreng ist nämlich auch derjenige, der den Stadtorden entworfen hat – schließlich zeigt auch der das Mainzer Wahrzeichen: den Fastnachtsbrunnen. ■

Was hat sich der Künstler beim Brunnen gedacht ?

Blasius Spreng ließ bei der Gestaltung des Brunnens, für den er zum einen die Bezeichnung „Brunnen der Mainzer Lebensfreude“ für die Sommermonate, und den Namen „Narrenturm“ für den Winter, wenn der Brunnen kein Wasser führt, vorgesehen hatte, viel Raum für Fantasie und ganz individuelle Deutungen. Dennoch lässt sich der Brunnen in drei Bereiche aufteilen, wie es Peter Krawietz im Buch „Sprudelnde Mainzer Lebensfreude“ erläutert. Die untere Zone sei dabei gedacht

als die gewöhnliche, „handgreifliche“ Sphäre des „gewöhnlichen“ Volkes. In der mittleren Zone sieht der Künstler ein Sinnbild der geistigen Atmosphäre, in der die Mainzer Fastnacht mit der höheren Ebene in Verbindung tritt. Die obere Zone wird als „transzendente“ Zone bezeichnet. Hier soll der Wunsch des Menschen zum Ausdruck kommen, sich Sonne, Mond und Sternen zu nähern, in den Himmel zu greifen, um dann wieder mit dem fallenden Wasser hinunter zu hüpfen in den Alltag. ■



Finn Weber, Mainzer Kinderprinz:

Ich mag natürlich Sonne, Mond und Sterne. Weil das der Himmel über unserer Fastnacht ist.



Aline Leber, Mainzer Fastnachtsprinzessin 2013:

Die Stadtgöttin Moguntia ist meine Lieblingsfigur. Darin spiegelt sich meine Liebe zu unserer Stadt wider. Unser goldisch Meenz verwandelt die grauesten Zeiten in einen vierfarbbunten Glanz und versprüht unsere Lebensfreude in das ganze Land.



Florian Sitte, Präsident des MCC:

Das Dichterross Pegasus ist meine Lieblingsfigur im Fastnachtsbrunnen. Schließlich ist der literarische Vortrag der Kern der Meenzer Fassenacht!



Hildegard Bachmann, Fastnachtsrednerin:

Der lachende Mönch auf einem Schemel, der seine rechte Hand auf eine Tafel mit „WWW“ gestützt hat. Weck, Worscht un Woi – das ist für mich ein typisches Meenzer Motiv.



Reinhard Urban, Präsident des MCV:

Der Mann mit dem Brett vor dem Kopf ist für mich eine meiner Lieblingsfiguren. Erstens, weil dieses Bild quasi einen geflügelten Satz mit hohem Symbolcharakter darstellt; und zweitens, weil es gerade zur Zeit in unserer Impf- und Pandemie-Debatte besonders aktuell ist.

Lieblinge im Fastnachtsbrunnen



Oliver Mager, Musiker:

Ich finde den Fastnachtsbrunnen als Gesamtheit ein Meisterwerk! Aktuell allerdings, coronabedingt, gibt es eine Figur, die mir besonders ins Auge fällt – und zwar der Geldbeutelwäscher. Er erinnert mich daran, wie die Politik uns Soloselbständige als fünftes Rad am Wagen behandelt.



Margit Sponheimer, Fastnachtsikone:

Meine Lieblingsfigur ist ganz klar der Paragrafenreiter, Helmut Schäfer, der verkehrtherum auf einem Esel sitzt. Dass er rückwärts beim Rosenmontagszug mitgeritten ist, war einer Wette mit mir zu verdanken. Wenn ich beim Neujahrsumzug der Garden in der Uniform der Garde der Prinzessin mitmarschiere, wollte er verkehrtherum den Rosenmontagszug mitreiten. Natürlich bin ich am 1. Januar als Rekrutin in die GDP-Kluft geschlüpft.



Cathrin Tronser, Sitzungspräsidentin der Garde der Prinzessin:

Ich mag Vater Rhein ganz besonders, denn er wird nicht nur zuhause an Fastnacht besungen, sondern er ist eines der Wahrzeichen unserer Stadt. Diese Nähe der Stadt zum Wasser schafft ein ganz besonderes Flair. Der Rhein ist allgegenwärtig und Mainz ohne Rhein nicht denkbar ... das ist wie Schoppe ohne Wein ... Dippische ohne Deckelsche ...



Julia Döring, Fastnachts-Sängerin:

Mein liebstes Motiv im Fastnachtsbrunnen ist das Mädchen auf dem Einhorn. Fastnacht war und ist für mich schon immer Magie und Zauber der Fantasie, mit bunten Farben und viel Herzgefühl. Das ist meine Fastnacht, so liebe ich sie.

Feine Stöffchen für die Narren

Michael Lutze-Kummer hat sich mit einer Uniform-Manufaktur selbständig gemacht. Inzwischen zählen viele große Vereine zu seinen Kunden.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: THOMAS GOTTFRIED

Seit sich Michael Lutze-Kummer selbständig gemacht hat, ist bei ihm zuhause das ganze Jahr Fastnacht. Hunderte Garde-Uniformen liegen in den Räumen im Untergeschoss, es rattern die Nähmaschinen, es wird gelacht und gefachsimpelt. Es geht bunt bei ihm zu – und das gefällt ihm.

Eigentlich ist Michael Lutze-Kummer Diplom-Betriebswirt, arbeitete viele Jahre als Key Account Manager bei einem Personaldienstleister. Als er aus gesundheitlichen Gründen diesen Job nicht mehr ausüben konnte, nahm er sich eine Auszeit. „Aber nach zwei Monaten musste eine neue Aufgabe her“, berichtet er. Er habe überlegt, was ihm Spaß machen könnte. Und dabei seien seine Gedanken auch immer wieder um die Fastnacht gekreist. Schließlich ist er seit etwa zehn Jahren bei der Mainzer Ranzengarde aktiv, ist dort Tambourmajor beim Spielmanns-

und Fanfarenzug, außerdem Ehrenoffizier. „Ich habe immer über meine Uniform gemeckert“, erinnert er sich lachend. Dann kam der Geistesblitz. „Ich mache es einfach besser“, habe er sich vorgenommen. Und der närrische Markt in Mainz böte zudem noch Platz für eine Uniform-Schneiderei, so seine Einschätzung.

Ende 2020 schrieb er einen Businessplan, dann stellte er seinen Schneidermeister, Miguel, ein – der kam direkt aus einem Couture-Modehaus an der Wiesbadener Rue.

Er habe das Atelier mit allem, was man benötigt, ausgestattet, habe Nähmaschinen und andere Utensilien für die Grundausstattung eingekauft – und im Mai 2021 seine „Uniform Manufaktur“ eröffnet. Dann ging es Schlag auf Schlag – kaum hatte sich herumgesprochen, dass es eine neue, auf Garde-Uniformen spezialisierte Schneiderei gibt, seien die Vereine auf ihn zugekommen. Inzwischen zählen unter anderem „seine“ Mainzer Ranzengarde, die Mainzer Prinzenгарde, die Garde der Prinzessin, die Hechtsheimer



Dragoner, die Kürassiere aus Marienborn und die Dalles Ehrengarde Budenheim zu seinen Kunden. Dass er beim Prinzenpaar Heinrich und Jacqueline 2020 als Tambourmajor dabei gewesen sei, habe ihm ebenfalls sehr in die Karten gespielt. „Da habe ich sehr viele Menschen kennengelernt“, sagt er.

Inzwischen hat er in seinem Haus in Selzen, in dem er seit 2008 mit seinem Mann lebt, das komplette Untergeschoss zur Nähstube umfunktioniert. „Es hat sich so ergeben, dass meine Untermieterin ausgezogen ist“, erzählt er. Diese Chance habe er genutzt, um auf 150 Quadratmetern das Atelier einzurichten.

Enge Abstimmung mit Gardén

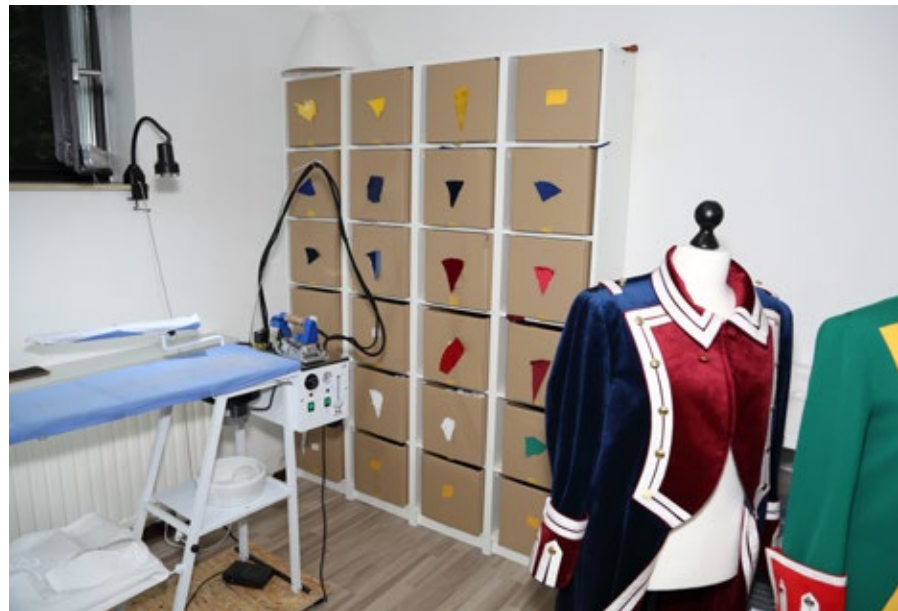
Im Laufe der ersten Monate ist sein kleines Unternehmen schon zur beachtlichen Größe herangewachsen – zwei Schneidermeister, zwei Gesellen, zwei Konfektionstechnikerinnen und eine Schnittdirektrice beschäftigt er.

Nicht nur Maßanfertigungen, Konfektionsuniformen, die die Gardén verleihen, Reithosen in allen Größen, Komiteefräcke und Ballettkostüme fertigen seine Mitarbeiter an; auch das Geschäft des Hutmachens habe er übernommen, nachdem der Hutmacher der Ranzengarde verstorben war. „Unsere komplette Ware kommt aus Deutschland“, betont er. In enger Abstimmung mit den Gardén würden die Stoffe bestellt, in Einzelfällen auch in einer Weberei in

den exakten Farben der Garde eingefärbt. „Dass es so aufwändig ist, Uniformen zusammenzustellen, hätte ich zuvor nicht gedacht“, sagt er.

„Wer bei uns eine komplette Uniform nach Maß bestellt, muss mit einer Wartezeit von etwa sechs bis acht Wochen rechnen“, sagt er. Zwei Wochen nach dem Maßnehmen finde die erste Anprobe statt, weitere zwei Wochen später die zweite Anprobe, drei Wochen später sei die Uniform dann fertig. Diese Zeiten gälten allerdings nicht für die heiße Phase vor der Kampagne, räumt er ein. Wer jetzt noch eine neue Uniform wolle, der könne eher nicht mehr damit rechnen, dass er diese für die Kampagne 2022 schon habe. „Wir mussten jetzt einen Annahmestopp einlegen.“

Dass er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat, habe er keine Sekunde bereut, sagt Michael Lutze-Kummer. Im Gegenteil. „Ich arbeite in dem Bereich, der mein Hobby ist. Was Besseres hätte mir gar nicht passieren können.“ ■



Neue Dimensionen der fünften Jahreszeit – mit Netznarretei und Konfetti-Content

Die Kampagne 2021 war einzigartig in der Geschichte der Fastnacht. Sie hat den Vereinen und Narren viel abverlangt – und sie hat ihnen Geschenke gemacht. Unter anderem die Erkenntnis, dass zusammen vieles leichter geht als allein.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: SCREENSHOTS, DR. OLIVER KOHL, SWR/KRISTINA SCHÄFER, MCC, PRINZENGARDE



Es war eine Kampagne, wie es sie (hoffentlich) nicht wieder geben wird. Die Corona-Kampagne 2021 hat den Narren viel abverlangt – vom Schunkelentzug über den Totalausfall der Umzüge, die Absage aller Sitzungen und vor allem auch der Nachsitzungen. Noch nicht mal ein dreifach donnerndes Helau aus mehreren Kehlen war am Rosenmontag erlaubt – schließlich war die Zusammenkunft mit anderen, nicht zum eigenen Haushalt zählenden Personen, untersagt.

Für Fastnächter, die meist im Rudel unterwegs sind, eine kaum zumutbare Situation. Aber die Mainzer Fastnacht wäre nicht die Mainzer Fastnacht, wenn sie sich nicht aus der Misere geholfen hätte. Online-Fastnacht lau-

tet das Stichwort, das die Vereine vor nie dagewesene Herausforderungen stellte. Herausforderungen, die die Narren annahmen – und dabei auch völlig neue Dimensionen der fünften Jahreszeit eroberten.

Nicht nur analog

Es lief nicht alles perfekt, es war kein Vergleich zum Massenfrohsinn im Schloss, in den Turnhallen, auf der Lu oder dem Schillerplatz – aber es hat den Narren zumindest über die ansonsten trostlose Corona-Kampagne hinweggeholfen. Und es hat den Vereinen gezeigt, dass Fastnacht nicht nur analog funktioniert. Dabei ließen sich die Korporationen so einiges einfallen – unter anderem

närrische Weinproben, wie sie beispielsweise der Karneval Club Kastel (KCK) und die Garde der Prinzessin (GdP) veranstalteten.

Beide streamten dabei teilweise live – bei der GDP wagte sich Sitzungspräsidentin Cathrin Tronser alleine ins Schaufenster in der Lulu; beim KCK saß Moderator Daniel Vetter mit Gesprächspartnern auf Abstand im „Me and all“-Hotel. Dort traten die Redner sogar live auf – und zuhause und im „Studio“ wurde dabei Wein aus Rheinhessen und dem Rheingau genossen; den die Winzer im Laufe des abendfüllenden Programms sogar höchstselbst vorstellten.

Bei der GDP gab's exklusive Einblicke in die Weinwelt der zu verkostenden Tropfen – inklusive Gardisten



Zeitmaschinen-Spots der beiden waren nur ein Highlight der GCV-Online-Termine, die in einer normalen Kampagne sicher nicht in die analoge Bütt gebracht worden wären.

Gegen Jahresende 2020 war klar: Wer auf Fastnacht nicht verzichten kann und es zumindest für eine Kampagne aushielt, vom heimischen Sofa, aus dem Partykeller oder vom Küchentisch aus in kleiner Besetzung mitzulachen, der kam auf seine Kosten.

Der Mainzer Carneval-Verein hatte sogar eigens ein Studio eingerichtet, aus dem Ady Guckelsberger im Alleingang die Programmpunkte ins Netz jagte. Und auch hier zeigte sich: Die

Onlinewelt eröffnet Chancen – und verleitete dazu, völlig neue närrische Wege zu beschreiten. Zukunftsträchtig und ausbaufähig ist unter anderem das Zwiegespräch von Bajazz René Pschierer mit Willi Scheu, dem legendären Bajazz der Nachkriegszeit – die Technik machts möglich.

Die Vereine wagten sich an Experimente: So lud die Füsilier-Garde Gonsenheim zu „Gelock(e)t“, einem Abend, der Kokolores und Klassik, Fastnacht und Kultur, Narretei und den guten Zweck unter einen Hut brachte. Und der auch dank der Talk-Elemente als beste Samstagabend-TV-Unterhaltung durchging. ▶

im Wandschrank und Margit an der Strippe. Genauso viel getrunken wie im Saal wurde allemal; dass die Ticketinhaber zuhause mit Schoppe satt versorgt sind, dafür hatten die beiden Vereine gesorgt.

Eins ist klar: So viel Konfetti-Content dürfte noch nie durchs Mainzer Netz geflogen sein wie vom 1. Januar bis 16. Februar 2021.

Mit eigenem Studio

Die Jungfern-Streaming stieg dabei sogar bereits im alten Jahr: Der GCV hatte in Form seiner Online-Kammerspiele einen digitalen Versuchsballon losgeschickt, der sogar „Dobbelbock“ alias Matthias und Andreas Bockius Raum und Zeit vergessen ließ. Die



Und wer so richtig aufdrehen wollte, der war bei der „Distanz“ von Mainzer Carneval Club und Mainzer Prinzengarde richtig: Die beiden Vereine ließen die Wagenhalle des Clubs beben – und zeigten ein hochprofessionell produziertes Online-Narrenkonzert zur Weiberfastnacht. Der Schillerplatz für zuhause – dank Thomas Neger und den Humbas, Oliver Mager, den Moritzen, den RotRockRappern und vielen einschlägigen Narrenparty-Garanten mehr. Über 5000 Menschen schalteten zum Streamkonzert ein – spätestens da war klar, wie groß die Sehnsucht der Mainzer nach der fünften Jahreszeit ist. Mit großer Spannung erwartet wurde ein ganz besonderes närrisches Event,

bei dem sicher besonders gerne viele dabei gewesen wären: die Stadionsitzung bei Mainz 05. Mainzer Carneval Club, Mainzer Prinzengarde und Gonsenheimer Carneval Verein hatten sich für die sportlich-närrische Idee mit Mainz 05 zusammengetan. Was eine Kulisse, vor der sich Jürgen Wiesmann, Peter Gottron und Peter Büttner die rhetorischen Bälle zu spielten! Die Schnorreswackler tobten sich auf den Tribünen aus, Dr. Florian Sitte mimte in überragender Manier Kult-Ex-05er Guido Schäfer. Und das Prinzengardeballett wurde vom Theaterdach aus zugeschaltet. Mainz 05 und Fastnacht – dass das ein gutes Gespann sein könnte, ist nach der Stadionsitzung völlig klar.

Die Mainzer Fastnachtsgenossenschaft lud am Abend des Rosenmontags zu närrischem, vereinsübergreifendem Potpourri, der Närrische Überwachungsverein (NÜV), die Meenzer Drecksäck, die Mombacher Bohnebeitel und viele mehr wagten sich an die Netznarretei. Und dabei gab's diesmal kein Richtig oder Falsch. Pannen durften sein, Formate ausprobiert, auch Highlights aus alten Zeiten wieder aufgewärmt werden. Und sogar für die Kinder gab's mit dem digitalen Kindermaskenfest einen Anlass, sich daheim zu verkleiden. Dass es dort erst mit Verzögerung so richtig losging, war schnell vergessen.

Der SWR macht „Mainz bleibt Mainz“ coronatauglich

Es war ein Vabanque-Spiel, was Corona mit der Fastnacht im Saal, aber auch im TV machen würde. Der SWR traute sich was – und produzierte eine „Mainz bleibt Mainz“-Sendung, die für alle Beteiligten Neuland war. Die Vereine setzten ihre Aktiven als Pappfiguren in den Saal, Thomas Neger sang tatsächlich „Im Schatten des Doms“ im Schatten des Doms, die Gardisten machten vor Ort Werbung für die Mainzer Altstadt, Sven Hieronymus und seine Allstars bewiesen, wie schön –und kalt – es am Rhein auch im Winter ist. Und in der Bütt kam es zu Konglomerationen, die vor Corona nicht denkbar waren und nach Corona kaum verzichtbar scheinen.



Tauschen Sie jetzt Ihr Altgerät aus!



Informieren Sie sich bei uns über den Austausch

Ofenstudio Mülheim
Tel.: 06108 910 160

Ofenstudio Neu-Anspach
Tel.: 06081 70 49

Ofenstudio Mengerskirchen
Tel.: 06476 419 011 0

Anfrage@kabe.de

Viel Spass uff de Gass



SECAL Amend
Sicherheit immer im Blick

Einbruch-, Brand- und Videoüberwachungsanlagen,
Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme...

Mehr unter www.secal-amend.de · Tel.: 0611 / 4465600



Absoluter Höhepunkt der Fernsehsetzung war ohne Zweifel das Spitzentreffen von Angela Merkel (Florian Sitte, MCC), Peter Altmaier (Ady Guckelsberger, MCV) und Karl Lauterbach, mit dem Johannes Bersch (KCK) sein omnipräsentes grandios verkörpertes Alter Ego gefunden hatte. Was bleibt aus der Corona-Kampa-

gne 2021? Vor allem die Erkenntnis, dass vieles gemeinsam oft besser geht als alleine – auch, wenn es nie so viel Abstand zwischen den Menschen gab wie in den Lockdown-Monaten Anfang 2021. Und der Beweis, dass man alte Pfade verlassen, sich ins kalte Wasser wagen und damit für nie dagewesene –und vielleicht auch so nie

mehr wiederkehrende – Narrenmomente sorgen darf.

In der Kampagne 2021 hat sich gezeigt, dass Pannen erlaubt sein dürfen, dass „Try & Error“ niemandem übel genommen wird. Vor allem hat sich gezeigt, dass die Mainzer Fastnacht sich auch von einer Pandemie nicht ausbremsen lässt. ■

DElle

WÄSCHEREI – CHEM. REINIGUNG

Anzengasse 33 · Ruf (06131) 34146 · 55128 Mz.- Bretzenheim



KERZ • ANDREAS
HEIZUNG • SANITÄR • BADDESIGN

Komplette Badoasen

Erneuerbare Energien
SOLAR & ERDWÄRME





MEISTER DER ELEMENTE

Tel. 0 61 31. 9 82 34-0
Jakob-Anstalt-Str. 1
D-55130 Mainz
Fax 0 61 31. 9 82 34-22
info@kerz.de - www.kerz.de

Die Biene, die am Apfel schleckt

René Pschierer erklärt das Wappen des MCV



1. Teil

Die Zier auf Fahnen und auf Kappen
Ist unser wunderschönes Wappen
Das Signum unseres Vereins
Des ältesten im schönen Mainz.
Betrachten wir es mal geschichtlich.
Heraldisch ist ja offensichtlich:
Es hat 4 Farben und 4 Felder –
Das merkten Sie sicher schon selber –
Und wir beginnen oben rechts.
Denkt wer im Eifer des Gefechts
Das wäre links dann wird nichts draus
Die Richtung geht vom Träger aus,
So wie bei einem Röntgenbild.
Was fährt dem MCV im Schild?

Rechts oben also erst einmal
Steht die Zahl elf, die Narrenzahl
Die – wie schon Schiller aufgezeigt –

Sie wuchs am Baume der Erkenntnis
Und Eva fehlte das Verständnis.
Doch ist dies gar nicht so hochtrabend,
Denn andere Bedeutung habend
Geht dies zurück auf ein Gedicht –
Und wirklich biblisch ist das nicht –
Von August Bürger, hier im Land
Durch seinen Münchhausen bekannt.
Und dieser brachte, es steht hier,
Folgende Zeilen zu Papier.
*„Wenn Dich die Lästertzung sticht
So lass Dir dies zum Troste sagen:
Die schlecht'sten Früchte sind es nicht
Woran die Wespen nagen.“*

Ein Kreuzreim, noch dazu ein toller.
Bürger war beinah Protokoller
Was er sich nur dadurch verdarb
Dass er noch vor der Gründung starb.
Doch sein Gedicht ist exemplarisch
So ganz politisch literarisch.
Es tröstet gleichsam die Bewussten.
Die Spott und Hohn ertragen mussten,
Und dies nicht mit brachialen Worten:
In Mainz wird mit Florett gefochten,
Denn der Gefoppte soll nicht darben:
Es gibt nur Stiche, keine Narben!
Und somit gilt hier folgerichtig:
Macht sich auf Bühnen jemand wichtig
Indem er andre niedermacht
Dann passt das nicht ~~zur~~ Fassenacht.
Hier zählen Geist und Phantasie
Und nicht banale Comedy.
Doch zu kritisch woll'n wir nicht sein
Schalten Sie morgen wieder ein
Dann wird es wieder interessant

Der Künste, ja, so nennt sich die,
Die ja bis heute existiert.
Schon Goethe ward dort promoviert
Und selbst Neil Armstrong bestens aussah:
Auch er: Doktor humoris causa.
Getagt seit anno dazumal
Wird im berühmten Weisheitssaal
Der Narrenmühle, die dort steht –
Sie ahnen schon worum's sich dreht:
Die Ähnlichkeit sie ist enorm
Es passen Größe, Maß und Form.
Die Mühle ist zur Norm geworden
In Aachen im Windmühlenorden,
Und hier beim MCV im Wappen
Auf beiden Seiten unsrer Kappen,
Zeugend vom Grundsatz jener Zeit
Der Weisheit unterm Narrenkleid.
Denn weise Narren gab's im Land
Schon lange vor Sebastian Brant
Der einst das Narrenschiff kreiert
Das heute das Plakettschen ziert.
Doch will ich nicht belehrend sein
Schalten sie morgen wieder ein
Dann wird es wieder interessant
Es folgt links unten der Quadrant
Im Wappen unsres MCV
Bis dahin Danke und Helau!

Teil 4:

Heute wird endlich hier genannt
Der linke untere Quadrant
Welcher sich ja besonders lohnt:
Gezeigt wird, zunehmend, der Mond.
Bei Narren ist er oft zu sehen –

Die 10 Gebote übersteigt,
 Und bis zur 12 ist es noch weit
 Das wäre die Vollkommenheit.
 Weil sich die Zahl, das merkt man jetzt,
 'Sich A der Ordnung widersetzt
 Und B Vollkommenheit negiert
 Wird sie vom Narren so hofiert.
 Doch ist sie auch als kleine Feinheit
 Für Narren das Symbol der Einheit
 Weil gleichberechtigt wie Ihr seht
 Einer neben dem andern steht.
 General Neuhaus, ein Baron
 Rief vor 200 Jahren schon
 Laut: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen!“
 Nun, theoretisch kann das klappen
 Aber wenn man genau hinsieht
 Gibt's manchen feinen Unterschied.
 Man trennt, das sind wohl die Motive,
 Aktive und Hyperaktive.
 Sterne und Strass, -Träger, Du weißt es -
 Werden zum Ritalin des Geistes
 Doch ehe Sie sich jetzt beschweren:
 Das muss ein Gründungsmitglied klären!
 Der Rudi Henkel weiß Bescheid,
 Auch Karl Heinz Schmidt stammt aus der Zeit,
 Carlo von Opel könnt es sagen
 Nur: Der stellt meistens selbst die Fragen.
 Doch so genau woll'n wir nicht sein
 Schalten sie morgen wieder ein
 Dann wird es wieder interessant
 Es folgt links oben der Quadrant
 Im Wappen unsres MCV
 Bis dahin Danke und Helau!

2. Teil

Während die 11 uns gleich erreicht
 Ist das bei dem Symbol nicht leicht.
 Was wohl hinter der Wespe steckt
 Die scheinbar an dem Apfel schleckt?
 So eine pralle rote Frucht
 galt in der Bibel als verrucht.

Es folgt rechts unten der Quadrant
 Im Wappen unsres MCV
 Bis dahin Danke und Helau!

3. Teil

Das Wappenviertel heut tut Kund:
 Ne Windmühle auf gelbem Grund.
 Nun ist ja Mainz im Deutschen Land
 Nicht grad durch Windmühlen bekannt,
 Und auch am gleichnamigen Berg
 Steht nur ein künstlerisches Werk.
 So mancher wähnt vielleicht ganz flott
 Eine Hommage an Don Quichotte
 Der gegen Windmühlen einst kämpfte
 Was seine Siegeschancen dämpfte.
 Auch macht so mancher wie ich find
 Um Amt und Bürde reichlich Wind.
 Doch die Erklärung wird gekippt
 Weil es ein echtes Vorbild gibt.
 Und dies steht nicht etwa im Mainz
 Sondern im Land des Niederrheins.



Dülken, ein unscheinbarer Ort
 Kaum bist du dort schon willst du fort
 Ich hab 2 Jahre dort gewohnt.
 Und doch hat sich die Zeit gelohnt –
 Denn diese Stadt speist voller Ruhm
 Als Urquell Deutsches Narrentum
 So feiert man dort närrisch zünftig
 Seit 1554.
 Man glaubt es nicht, denn seither steht
 Dort die Monduniversität:
 Berittene Akademie

Wie aber ist er zu verstehen?
 Ist er als Narrenlicht gemeint
 Das nachts schon einmal doppelt scheint?
 Auch scheint manch Funktionär mal eben
 Gerade hinterm Mond zu leben.
 Doch nein, betrachten wir's genauer:
 Hier geht's um die Kampagnendauer!
 Das Osterfest, dies sei betont,
 Folgt stets dem ersten Frühjahrsmond.
 Dem Vollmond, ums genau zu sagen.
 Wenn nun den 40 Fastentagen
 Man noch 6 Sonntage belastet
 Wo ja der Katholik nicht fastet
 Dann landet man – wer hätt's gedacht -
 Gerade bei der Fassenacht.
 Ob Februar, ob Anfang März:
 Der Mond bestimmt den Fastnachtsscherz.

Und noch etwas: Den Bischof freut`s
 Im Wappen findet sich ein Kreuz
 Es mahnt dezent, doch unverfänglich:
 Die schönsten Freuden sind vergänglich.
 Kein Glück der Welt ist unbeschwert.
 Nun, unser Wappen ist erklärt.
 So darf man stolz in diesen Tagen
 Das Wappen auf den Kappen tragen.
 Denn Kappen dienen notgedrungen
 Nicht als Hohlraumerweiterungen.
 Sie sind, was zu betonen wäre
 Für alle Träger eine Ehre.
 Damit man's richtig zelebriert
 Sei Rudi Henkel noch zitiert:
 „Wer damit rumläuft wie ein Gimpel
 Das ist kein Narr, das ist ein Sempel.
 Am Aschermittwoch setz sie ab
 So trägt der wahre Narr sei Kapp!“
 Das Wappen aber wie man's kennt
 Das ist das ganze Jahr präsent,
 Und so soll es auch immer sein
 Beim Mainzer Carneval Verein
 Denn sind die Zeiten manchmal grau -
 Gerade dann braucht's ein Helau.

Ein Trupp singender Mainzer erobert die Republik

Vor 75 Jahren bereiteten sich in einer Gonsenheimer Gaststätte einige Sänger auf ihr Debüt in einer ersten Fastnachtsitzung ihrer Pfarrgemeinde vor. Dort waren sie bereits im Kirchenchor aktiv. Sie nannten sich nach dem örtlichen „Fluss“ die Gonsbachlerchen, nachdem es im Stadtteil schon ein Unterhaltungsteam mit Namen Dorfspatzen gegeben hatte.

TEXT: JOE LUDWIG FOTOS: JOE LUDWIG, SAMMLUNG BONEWITZ

Der Initiator und Texter Josef (Joe) Ludwig gewann den Pianisten Werner Hanselmann aus Finthen als musikalischen Begleiter und Arrangeur. Der schlug mit Melodien aus Operetten und bekannten Schlagern von 1946 bis 1953 die Tasten, bis dann Herbert Bonewitz die bis auf 13 Sänger erweiterte und aus Turnern und Pfadfindern rekrutierte Truppe übernahm. Als er als Kabarettist in den 80er Jahren in das Profilager wechselte, übernahm Charly Steingötter erfolgreich die Rolle des Musicus. Nach 46 aktiven Jahren verabschiedeten sich die Lerchen 1992 beim 100jährigen Jubiläum ihres Gonsenheimer Carnival Verein aus beruflichen und privaten Gründen von der Bühne.

1500mal im Rampenlicht

In der Geschichte der Fassenacht und der Fernsehübertragungen hatte die Truppe von 1955 an gehörig mitgemischt und war die erste Amateurformation, die mit Gesang und Parodien, Musik und bodenturnerischen Einlagen zum Aufhänger der vierfarbbunten Ereignisse avancierte. In Matrosenkluft starteten die Freunde, von den Hofsängern anfangs „Stabhochsänger“ genannt, ihre Karriere, um mit ihrem Narrenschiff ebenso gekleidet vor Anker zu gehen. 1500mal standen sie im Rampenlicht, fast 50mal vor Fernsehkameras. Auch außerhalb der Kampagne stand die Truppe bei Volksfesten und Unterhaltungsents in der gesamten Republik und dem benachbarten Ausland im Rampenlicht. Ihr Herz und ganzjähriger Übungsfleiß gehörte jedoch der Fassenacht und der Stadt, die ihnen zum Abschied die Gutenbergplakette verlieh.



Die Nibelungen von 1973

er

Foto rechts: Die Gonsbachlerchen waren beliebtes Fotomotiv, selbst Postkarten wurden von ihnen gefertigt.

Foto unten: Es zeigt den ersten Auftritt der Truppe im Jahr 1947



Die Gonsbachlerchen bemühten sich mit der Zeit, in ihren Darbietungen stets kritischer und damit auch den Ansprüchen der literarischen Fassenacht nach Mainzer Art gerecht zu werden. Das betraf auch die oft deftige, dennoch stets humorvolle Gesellschaftskritik. Unvergessen ihr „Brüder zur Sonne, 's gibt Freibier“, bei einer Parodie auf Betriebsfeiern. Parodiert wurde auch das zweitausendjährige Jubiläum der Stadt samt seiner Gründung mit vorgegaukelten Kontroversen zwischen Römern und germanischen „Kriechern“. Allzu prunkvollem Gehabe bei der Kürung von Tollitäten trat man mit einem eigenen Prinzenpaar fastnachtlicher Art entgegen, und auch allzu bierernst genommenes Gardeleben war vor den Gonsbachlerchen nicht sicher. Man nahm die Reisewellen nach Italien, die Wahlkampf-Straßentheater und das uneinige Europa mit seiner Fußball euphorie ebenso auf die Schippe wie die Auswirkungen des Wohlstands, die Sucht nach Orden und die Pisa-Studie samt der Schulpolitik.

Bei einer Persiflage über die Sendung „Wetten, dass“ holten die Lerchen gar ein Erich-Honecker-Double auf die Bühne, und verspotteten die Politik von „Onkel Erich“ nach Strich und Faden. Als Figuren aus Karl-May-Romanen zog man Vergleiche mit aktuellen Gegebenheiten, und machte mit Kritik an allzu exotischen Partnerschaften das „Ufftata Wumbta“ zum Hit. Im Jahr der Olympischen Spiele 1984 standen die immer grösser werdenden kommerziellen Auswüchse auf der Zielscheibe des Lerchenchores, und den jährlichen, europäischen Songwettbewerb machten die Lerchen zum „Grand Brüh“.



**„Des Fastnachtsbrunnens bunte Pracht
strahlt wie ganz Mainz,
wenn´s singt und lacht.“**

Motto der Kampagne 2022,
unterstützt von Ihrer Mainzer Volksbank!



**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen
eine närrische
Kampagne 2022!

Beim Planen für die Kampagne 1989 wurde der Entschluss gefasst, einmal auf den obligatorischen Fernsehauftritt mit all seinem Drumherum zu verzichten und nur für das heimische Publikum mit einem lockeren Auftritt zu agieren. Und so entstand die Gründung von Gonsenheim als 40 Minuten dauerndes, mit Improvisationen gespicktes, theatralisches Heimatspiel. Es schlug beim Publikum derart ein, dass sich die Fernsehgewaltigen entschlossen, es auch den TV-Zuschauern ungekürzt und damit als längste Sitzungsnummer zu präsentieren.

Lerchen sind unvergessen

Sympathien erwarben sich die Gonsbacherlerchen auch mit der steten Beachtung aller Grenzen guten Geschmacks und spürbarer Empfindlichkeiten. Einen besonderen Beweis dafür lieferten sie 1986, als sie freiwillig auf den schon vorgesehenen Fernsehauftritt verzichteten, weil er Parodien auf die Raumflüge enthielt. Vor der Premiere hatte sich in den USA das tödliche Challenger-Unglück ereignet. Als der amerikanische Botschafter Richard Burt in Bonn durch die Veröffentlichungen von der Absage erfuhr, bekundete er den Sängern Respekt für den Verzicht und Verbundenheit. Der Vorgang ging durch die gesamte deutsche Presse. Vieles aus dem Lerchenleben ist bis heute unvergessen. ■



Mit Sang und Klang und Sack und Pack ins Flugzeug: Der Chor kam herem.



Dieses Bild zeigt die Lerchen bei ihrem letzten Auftritt beim 100-jährigen Jubiläum des GCV 1992.

Fredri Hurtig stets aktuell

Es Schmidde

„Schmitt de Babb Sagg – nur so kann reich gehen“ (Teil 5)

TEXT: HORST CRÖSSMANN

Mittlerweile gehört er mit seinem geschätzten Privatvermögen von 111 Milliarden Euro, hinzu kommen Beteiligungen und Aktien an der Koonschmerz Bank sowie der Tango Bank mit nochmals je 111 Milliarden, zu den 11 reichsten Männern der Welt... der Mainzer Karl Schmitt de Babb Sagg. Börsenkurse seiner Firmen wachsen seit Jahren schon förmlich ins Uferlose. Aus der High Society und Bussi-Bussi Szene ist der Määnzer Bub längst nicht mehr wegzudenken und Stars und Sternchen geben sich bei ihm die Türklinke in die Hand. Mit ihm steht aber auch der Fastnacht in Mainz ein überaus zahlungskräftiger verlässlicher Brauchtumpfleger zur Seite. Unser Reporter Fredri Hurtig verfolgt tagtäglich den Tausendsassa und berichtet wieder, für Sie liebe Leser, exklusiv und topaktuell, wo der rote Teppich für ihn ausgerollt wird.

Wiesbaden goes Mainz

Die Wiesbadener Bürger hatten sich, in einer Umfrage, mit überwältigender Mehrheit gegen den Bau einer Straßenbahnlinie zwischen der hessischen Kurstadt und Mainz ausgesprochen. Der Mainzer Sponsor sah hier sofort Handlungsbedarf. Seine privat eigene Fluggesellschaft, die Moguntia Airlines (MA), wird ab dem 01. Januar den Flugbetrieb aufnehmen. In einem nicht einmal fünfminütigen Flug wird man auf dem Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim starten, um dann in Mainz-

Finthen zu landen. Wie die Pressestelle der MA verlauten ließ, startet jede Stunde ein Flugzeug des Typs A 111 auf der anderen Rheinseite. Für einen Flug nach Wiesbaden steht ein zweisitziger Helikopter zur Verfügung, dieser wird allerdings nur einmal wöchentlich von Mainz nach Wiesbaden fliegen. Schon jetzt sind die ersten 333 Flüge via Mainz voll ausgebucht. **In Zukunft wird also nicht nur der Bus nach Mainz das Beste an Wiesbaden sein.**

Für seine geliebte Heimatstadt aktiv

Helfen? – keine Frage. Natürlich ist der Mainzer Groß-Magnat wieder für seine geliebte Heimatstadt aktiv. Die „ProPro“ (Prominent-Promotion), eine Tochtergesellschaft aus dem Firmenimperium des berühmten Mainzers, mit Sitz auf den niederträchtigen Pupillen, tritt in der 5. Jahreszeit auf den Plan. Mit der Verpflichtung des Sohnes des Groß-Wesirs und Emirs von Duppei, Ben Ali Lachned Al Hasch Misch El-Gib Du Sie Mir, er wird mit seinen elf Ehefrauen in den Monaten Januar und Februar in Mainz im Hühott Hotel absteigen, sorgte man in der Presse weltweit für einen Paukenschlag. Er wird mit seiner Entourage eine ganze Etage mit 77 Zimmern und Suiten, vom 1. Januar bis Aschermittwoch, bewohnen. Gegenüber unserer Zeitung erklärte der Direktor des Hühott-Hotels, dass einige Badezimmer zuvor renoviert werden müssen. Für diese überaus interessante und reizvolle Aufgabe konnte der weltbekannte Bad Designer

Ebatz-van Telz gewonnen werden. Der arabische Prinz hofft indes, seine zukünftigen Ehefrauen Nummer zwölf bis fünfzehn in der goldenen Stadt am Rhein kennenlernen zu können.

Doch damit allein nicht genug. Nachdem die letzte Kampagne der Corona Pandemie zum Opfer gefallen war, wollte der „Määnzer Bub“ in der neuen Kampagne der Fassenacht in Mainz royalen Glamour verleihen. Seine „ProPro“ verpflichtete für je 22 Millionen Euro den Prinz Harry, aus dem Hause Windsohr und dessen Gattin, Duchess (deutsch: Herzogin) Meckhahn zu Habnix. **God Jokus save the Majesties and the high royal Fastnight of Mainz Kingdom!**

Dem Bazillus Karnevalis auf der Spur

Im Rahmen der weltweiten Corona-Forschung stießen international anerkannte Wissenschaftler bei ihren umfangreichen Untersuchungen und Expertisen auf die Tatsache, dass echte Mainzer bereits bei Geburt positiv mit dem Bazillus Karnevalis infiziert sind. Die Inzidenzwerte erstrecken sich, mit unterschiedlichen Werten, auf die ganze Bundesrepublik. So wurden in Westdeutschland Werte von 88 Prozent allgemein gemessen, in Süddeutschland waren es noch 66 Prozent. In unmittelbarer Nachbarschaft von Mainz, in Wiesbaden, jedoch wurde ein dauerhafter Bestand von 0,0 Prozent gemessen. Das war Anlass für Schmitt de Babb Sagg einen Impfstoff in seiner pharmazeutischen Fabrik entwickeln zu lassen mit denen die Einwohner der hessischen Landeshauptstadt geimpft werden sollen, um so auch stets fröhlich zu sein. 111.111 Dosen mit dem Erfolg versprechenden Serum „Fidelitas Pronto11“ werden nun von der Mainzer Firma VinoTec schnellstmöglich hergestellt und sofort per Flieger in die hessische Landeshauptstadt exportiert. Experten gehen jedoch davon aus, dass zur dauerhaften Immunität zunächst

mindestens 22 Injektionen pro Wiesbadener Bürger erforderlich sind.

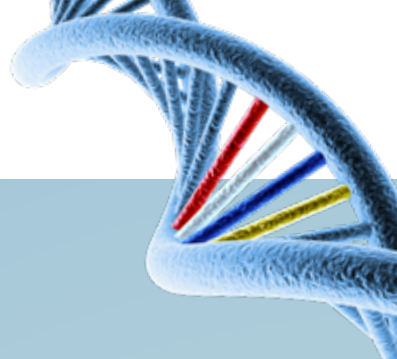
Um den Rest des angesehenen Mainzer Clans ist es eher ruhig geworden

Nachdem das Bundeskriminalamt Gerlindes Stalker ermitteln konnte, ist es doch eher ruhig um sie geworden. Den größten Teil verbringt sie auf ihrem Ruhesitz in Monte Scherbelino auf den sonnigen Salmonellen.

Tochter Paris Naomi zählt seit ihrem Riesenerfolg in dem Streifen „Wenn am Wildbachtal das Helau erklingt“ zu den 11 Maggi Stars der Branche. Von der Cote d’Azur bis nach Los Schicki Angeles ist sie auf jeder Party mit ihrem angeborenen Mainzer Frohsinn gerne gesehener Gast. Die illustre Party Szene versetzt Paris Naomi in einen Freudentaumel, wenn sie das Lied „Määnsde ich wär bleed, bleed, bleed“ anstimmt. Die leicht bekleidete Weiblichkeit soll, auf den Tischen stehend nicht mehr zu halten sein, und mit ihren Champagnerflaschen in der Hand tanzen, wenn das „Määnzer Medsche“ die Melodie intoniert.

Sohn Justin Mark machte mit seiner neuesten Liaison, dem amerikanischen Top Model Arizona-Nebraska Smarotzki in der Yellow Press von sich reden. Fotos zeigen das verliebte Paar bei einem Kurzurlaub auf den Endivien, nachdem ihm das schwedische Model Smörebröd vor Wochen den Laufpass gegeben hatte.

Ansonsten vertritt er seinen Vater treuhänderisch in allen Unternehmen der Schmitt de Babb Saggs mit großartigem wirtschaftlichem Erfolg und auch fastnachtlich bewegt er sich weiter auf der Erfolgsleiter nach oben, nachdem er im vergangenen Jahr zu „honorigen Ehren-Imperator a la Suite“ des altehrwürdigen Karneval Vereins „Garde des Prinzen Karneval und seiner Musketiere“ berufen wurde. ■



Eine närrische Familienbande

Die Ludwigs und die Füsilier-Garde – untrennbar miteinander verbunden.
Sogar geheiratet wurde in der Garde-Clique schon.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: FAMILIE LUDWIG, MAIKE HESSEDENZ

Was eine Familienbande! Wenn's bei Ludwigs um die Fastnacht geht, gibt's kein Halten mehr. Sofort werden alte Anekdoten ausgepackt, es wird gelacht und erzählt, auf den Handys werden die lustigsten Bilder aus alten Zeiten rausgekratzt – es ist eine wahre Freude, der siebenköpfigen Ludwig-Sippe zuzuhören. Und sogar Ehen wurden durch die Fastnacht bei den Ludwigs schon gestiftet – die närrische Familie wächst also stetig weiter.

Zur Familie gehören Christofer Ludwig, seine Frau Ruth, die Kinder Lina, Lars, Joshua, Jana und Philipp. Letzterer ist angeheiratet – weswegen Jana inzwischen nicht mehr Ludwig, sondern Dill heißt. Die Liebesgeschichte der beiden könnte romantischer kaum sein. Denn dank der Fastnacht und der Füsilier-Garde waren die beiden schon immer eng befreundet – und spielten seit Kindertagen an Rosenmontag ihre Eheschließung. Einst überreichte Philipp seiner Jana damals einen Ring aus dem Kaugummi-Automaten; im Sommer 2021 wurde aus dem Spaß dann Wirklichkeit. „Und offenbar wussten alle anderen schon lange vor uns, dass wir füreinander bestimmt sind“, lacht Jana.

Närrisch vorbelastet

Ein Leben ohne Fastnacht – für die Ludwigs nicht vorstellbar. Dass Vater Christofer daran eine Mitschuld trägt, lässt sich wohl kaum leugnen. Schließlich ist er es, der familiär unausweichlich vorgeprägt ist. Christofers Vater ist Joe Ludwig. Ja, der Joe Ludwig, der die Gonsbacherchen mitgründete und anführte, der mit legendären Auftritten unter anderem als Dom-



Auf diesem Bild sind alle Enkel Joe Ludwigs zu sehen: Maximilian, Jana, Joshua, Lars, Lina und Janina.



Die Ludwigs mit ihren Füsilierklamotten: Lina, Ruth, Christofer, Jana, Lars, Philipp und Joshua.



schweizer – von sich reden machte, der Lieder für Margit Sponheimer schrieb. Und nicht nur das: Joe Ludwig, heute 92 Jahre alt, war auch Mann der ersten Stunde, als die Füsilier-Garde im Jahr 1953 gegründet wurde, die Garde, in der nicht nur sein Sohn Christofer, sondern auch seine Tochter Christine Diehl mit der ganzen Familie bis heute aktiv ist.

Christofer Ludwig war einst Büttenschieber beim Gonsenheimer Carneval-Verein (GCV) – und hatte damit einen Job, den viele Söhne von Aktiven ausübten, erinnert er sich. Nur, dass er damals in bunter Montur auf die Bühne trat und

es deshalb als Büttenschieber zu „Mainz bleibt Mainz“ schaffte. Und er habe das Glück gehabt, auch mal auf dem Wagen der Gonsbachlerchen an Rosenmontag mitfahren zu dürfen. „Der Platz von meinem Vater war ja immer frei, wenn er den Rosenmontagszug fürs Fernsehen moderiert hat.“

Fastnachtliche Romanze

Seit 1997 ist Christofer Ludwig Kadettenvater bei den Füsiliern. Den Job macht er gemeinsam mit seiner Frau Ruth, die aus Nordrhein-Westfalen stammt, am 11.11.66 geboren ist und vielleicht auch deshalb der Narretei nie abgeneigt war. Die beiden lernten sich auf dem GCV-Ball kennen. Eine fastnachtliche Romanze, die sinnbildlich für den gemeinsamen Lebensweg der beiden stehen sollte.

Dass Joshua und Jana, Ruths Kinder, die sie mit in die Ehe brachte, auf direktem Weg in die Garde integriert wurden, war logisch; und dass die beiden gemeinsamen Kinder Lina und Lars ►



ebenfalls fast schon in blauer Füsilier-Uniform geboren wurden, war ebenso klar. Die närrische Karriere der Ludwig-Familie war also absehbar. Jana machte ihren Weg vom Kadettencorps übers Kinderballett und die Majoretten bis zum großen Gardeballett, wo sie bis heute tanzt. So ganz einfach sei es nicht, eine Kampagne mit den unzähligen Ballettauftritten und dem Job als Krankenschwester im Schichtdienst zu stemmen, meint sie. „Aber wenn man wie wir mit der Fastnacht aufwächst, gehört es dazu. Dieses eine Jahr ohne Fastnacht hat mir gezeigt, wieviel mir fehlt und was uns die Fastnacht bedeutet.“ Das sagt auch ihr frisch Angetrauter, Philipp, der dank seiner Eltern ebenfalls schon mit fünf Jahren zur Garde kam und bis heute Trommler-Chef im Musikzug ist.

Janas Bruder Joshua wollte ebenfalls schon als kleiner Junge zum Trommlercorps – die Blechtrommel von der Kirmes, die er als Kadett in die Hand gedrückt bekam, hatte es ihm ange-tan. Mit knapp zehn Jahren durfte er schließlich zum Trommlercorps, später zum Musikcorps. Und er war gerade einmal 14 Jahre alt, als er mit Freund Philipp, der damals zehn Jahre alt war, und heute sein Schwager ist, schon das Sagen über die Trommler im Trupp hatte.

Zwischen Trommel und Tanz

Beim Trommeln blieb es nicht: „Als ich 18 war trat ich der Showtanzgruppe Fantasy bei“, erzählt er. Nachdem er ein paar Jahre parallel trommelte und tanzte, musste er sich irgendwann entscheiden. „Das war zu stressig“, erinnert er sich. Vom Einmarsch direkt ins Auto, Uniform aus, Tanzoutfit an, dann in die Maske zum aufwändigen Schminken. „Oft habe ich es dann später nicht mehr geschafft, mich für den nächsten Trommlertermin wieder abzuschminken“, lacht er. Inzwischen hat er die Trommel gegen die Standarte getauscht – unter anderem führt er die Ehrenlegion beim Rosenmontagszug an. Lina vermisst die Fastnacht besonders – zuerst war sie als Au-Pair in den USA, dann kam Corona. „2022 muss es einen Rosenmontagszug geben“, sagt sie – und das auch aus einem weiteren Grund. „Dann habe ich nämlich das erste Mal an Rosenmontag Geburtstag“, freut sie sich.



KFZ-WEBER
KFZ-MEISTER-FACHBETRIEB

RALF WEBER

Jakob-Anstatt-Straße 9
55130 Mainz
Tel.: 06131-6278621
Fax: 06131-6278623
e-mail: meisterwerkstatt-ralf.weber@t-online.de

TINTEN CENTER

NACHFÜLL-SERVICE
für Tinten und Toner

DRECHSLER

Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drechsler.de

Wir sorgen für einen
vier-farb-fröhlichen Ausdruck
Zur Fastnachtszeit 11% Rabatt

Ihr qualifizierter Partner
für den privaten und gewerblichen Bedarf

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz
www.tintencenter-drechsler.de
Tel.: 06131- 3 046 081



gemacht. Die Ludwigs können stundenlang in alten Geschichten, Gags und Missgeschicken schwelgen – und kriegen sich dabei meist kaum ein vor Lachen.

Alles im Griff

Lars ist mit 19 der jüngste Ludwig-Spross – und auch er ist dabei, seit er laufen kann. Snare und Trommel spielt er, hat jetzt Abi gemacht und verbringt viel Zeit mit seiner zweiten Leidenschaft, dem Handball. „Fastnacht ist die stressigste Jahreszeit“, sagt er. Eine Jahreszeit, die kein Mitglied des Ludwig-Clans missen wollte.

Fast schon sentimental werden die Eltern, wenn sie an vergangene Jahre denken, als Papa Christofer mit dem VW-Bus alle von Termin zu Termin kutschiert und an Rosenmontag abends alle wohlbehalten nach Hause gebracht hat. Oder wie Mama Ruth von Ballettauftritt zu Ballettauftritt gefahren ist, dabei Kostüme, Verpflegung und Stimmung im Griff behalten hat.

Es war und ist eine logistische Meisterleistung, eine so multiaktive Familie in der Kampagne zu organisieren – aber dank der Leidenschaft, die die Ludwigs für die Fastnacht hegen, läuft dennoch alles wie am Schnürchen. Jeder weiß, wo seine Uniform und seine Orden hängen, jeder hat seine Termine im Blick. Und jeder weiß, dass es noch was zu essen gibt, wenn man nach Hause kommt. In der Kampagne steht daheim in Gonsenheim nämlich immer ein großer Topf Eintopf oder Chili parat. Egal, zu welcher Uhrzeit. ■

„Linas erstes Wort war Helau“, erzählen ihre Eltern Christofer und Ruth lachend. Und als sie mit zwei Jahren wegen eines Sturzes aus dem Bett nicht in Uniform ins Getümmel konnte, sei sie zuhause kaum zu beruhigen gewesen. „Was soll man auch machen, wenn man in so einer Familie aufwächst?“, sagt sie. Als sie einst als Sängerin im Domchor im Neujahrskonzert mitmachen musste, hatte sie ihre Uniform schon fast komplett unter dem Domchor-Outfit. „Und kaum war das Konzert zu Ende, bin ich die ganze Strecke des Neujahrzugs zurückgelaufen, weil ich dabei sein wollte.“ Dabei war der Zug noch gar nicht losmarschiert. Beim Kinderballett, mit der Querflöte im Musikzug, bei den Majorettes – auch Lina hat bei den Füsiliern schon ihren Weg



CREATIVES IN METALL
 Nikolaus-Otto-Straße 7
 55129 Mainz-Hechtsheim
 Tel.: 0 61 31 - 95 79 97
 Fax: 0 61 31 - 95 79 98
 E-Mail: info@cim-mainz.de
 www.cim-mainz.de

„Meenzer Leit“

4€ je Pin

Obermessdiener je 5€ Fastnachtsbrunnen

www.carneval-in-mainz.de

Schambes

Pony Paul

Borzelche

Basti

Buddy

Julchen

Obermessdiener

Klaus

Oma Lisbeth

Oba Oddo

Manni

Magitsche

Ernst

Moni

Karlche

5 x 11 Jahre Fastnachtsbrunnen

Narr-hallo

Dies und Das rund um die Mainzer Fastnacht

„Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.“



So tröstet der Erfinder des Baron Münchhausen, der Dichter Gottfried August Bürger, all jene, die von Narren aufs Korn genommen und „von ihrer Lästerzunge gestochen“ werden. Narren saugen ihren Nektar aus den süß-sauren Äpfeln der Großen dieser Welt. Und holen sie zurück auf den Boden der Tatsachen. Mit ihrer Laterne leuchten sie in finstere Ecken und zerren ans Licht, was manche im Trüben treiben. Symbol des Narren ist die Elf. Das ist mehr als die Zehn der Gebote Gottes, aber weniger als die Zwölf der Vollkommenheit der Apostel. Narren sitzen nämlich zwischen allen Stühlen, sind lebensnah, nicht verbiestert oder abgehoben. So wie der Bajazz mit der Laterne, die Symbolfigur des MCV. Mit viel Humor, scharfer Zunge und spitzem Stachel sticht er in die faulen Stellen glänzender Äpfel. Unbestechlich leuchtet er all jenen heim, die uns ein X für ein U vormachen wollen. So feiern wir die Fastnacht in Mainz, unserer goldenen Vaterstadt mit dem Doppelrad im Wappen.

Die Zugplakette „Närrische Versuchung“ ist bei Plakettenverkäufern sowie im MCV-Haus und allen bekannten bisherigen Verkaufsstellen und Geschäften für 6,- € erhältlich.

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle in der Emmeransstraße 29 und im Internet im MCV-Online Shop unter shop.mainzer-carneval-verein.de



Sammelband für Zugplakettchen

Das einmalige Sammelwerk der Mainzer Zugplaketten ist auch in der neuen Kampagne erhältlich. Beginnend mit dem ersten Zugplakettchen von 1950, zeigt der Sammelband alle Zugplaketten des Mainzer Rosenmontagszugs. Mitgeliefert werden Infos über Stückzahlen, Varianten und vieles mehr. Der besondere Clou – damit das Mainzer Plakettenbuch auch zeitlos aktuell bleibt, sind leere Seiten eingeplant. Hier können künftige Zugplakettchen als Sammelbilder eingeklebt werden. Damit schreibt der Sammelband die Geschichte der Mainzer Zugplaketten bequem weiter...bis 2025!

Der Sammelband kostet 7,50 € und der Einkleber der Jahresplakettchen 1,00 €.

**ERNST
NEGER**
Dächer Fassaden Solarenergie

An der Brunnenstube 20
55120 Mainz
Telefon 0 61 31 99 67-0
www.ernstneger.de

Egal, worunter
Sie Schutz suchen –
wir haben für jeden
das richtige Dach.



Zeichen setzen mit dem Enten-Button

Die allseits beliebte „Zug-Ent(de)“ kommt auf einem Ansteckbutton mit Maske daher. Nach dem Motto „Das Entchen watschelt ungeniert, mit Schnabelschutz korrekt maskiert“ ist der Button mit einem Durchmesser von 5,6 cm für 2,50 € erhältlich.



Närrische Jubiläen

Folgende Garden und Fastnachts-Korporationen feiern in der Kampagne 2022 ein Jubiläum:

- 11 Jahre** MBC Die Bohnegard e.V.
- 25 Jahre** Karneval-Club Udenheim 1998 e.V.
- 25 Jahre** Musikfreunde Mainz-Mombach 1998 e.V.
- 50 Jahre** Lerchenberger Carneval-Club 1972
- 75 Jahre** Finther Carneval-Verein 1947 e.V.
- 75 Jahre** Gustavsburger Carneval-Club 1947 e.V.
- 75 Jahre** Karneval-Club Kastel 1947 e.V.
- 121 Jahre** Mainzer-Freischützen-Garde e.V.

Die lustische Weiber 2.0 oder jetzt wird zusammengerückt!

Können wir denn schon wieder zusammenrücken? Alles auf Abstand war das Motto in der Possenzeit im letzten Jahr. Aber vieles hat sich wieder verändert seit Februar 2021 und auch die Familie Lustig und der bekannte Fassenachtsverein „Die lustische Weiber“ mussten sich der Coronazeit anpassen. Jetzt können die Possenfreunde nach der digitalen Fassung (90 Min.) eine aktualisierte Version im Original mit den Scheierborzellern in einer 2G Veranstaltung im Staatstheater erleben (ca. 2 ½ Stunden, einschl. Pause). Die Philharmonischen Salonsolisten unter der Leitung von Michael Millard werden die Posse in bewährter Weise begleiten. Das MCV Ballett wird das neue Programm der Kampagne 2022 präsentieren und die tanzenden Männer im Wellnesshotel werden endlich ganz real und live zu sehen sein. Das Possenteam um Heidi Pohl hat die Geschichte der aktuellen Lage angepasst und die Zuschauer*innen dürfen gespannt sein, ob die Männer diesmal am Ende mehr Aufmerksamkeit bekommen oder ob die Dominanz der Frauen ungebrochen bleibt. Einen Sieger gibt es auf jeden Fall: Unser goldisch Meenzer Fassenacht! Darauf ein dreifach donnerndes Helau!

Als Vorstellungen sind folgende Termine geplant:

Premiere am Dienstag, 22.02.2022 (19.33 Uhr), Mittwoch, 23.02.2022 (19.33 Uhr), Donnerstag, 24.02.2022 (19.33 Uhr), Samstag, 26.02.2022 (19.33 Uhr), Sonntag, 27.02.2022 (14.11 Uhr), Sonntag, 27.02.2022 (19.33 Uhr), Dienstag, 01.03.2022 (19.33 Uhr)

Fastnachtsposse des MCV von Susanne Pohl nach einer Vorlage von Karl-Heinz Rieth

Inszenierung Heidi Pohl, Bühne Lisa Busse, Kostüme Irina Kraft, Choreographie Ingrid Lupescu, musikal. Leitung Michael Millard

Mitwirkende sind Sabine Bonewitz, Tina Dockhorn, Torsten Graefe, Thomas Hayer, Andreas Kerz, Heather King, Stefanie Klemens, Claudia Klöver, Tara Koch, Stefanie Lattreuter, Tobias Ludwig, Sylvia Planitzer, Franz Pohl, Tobias Weber, Patricia Schwab, das Männerballett und die Statisterie der Scheierborzeler!



Werden Sie Fördermitglied im MCV

Nutzen Sie viele Vorteile, unterstützen Sie die Mainzer Fastnacht und sichern ihren Fortbestand

Der Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. (MCV) ist seit seiner Gründung seinem Vereinszweck stets nachgekommen – den Mainzer Rosenmontagszug zu organisieren und durchzuführen sowie das karnevalistische Brauchtum in Mainz zu pflegen. Die Finanzierung der Straßenfastnacht übernimmt der MCV seit jeher in Eigenregie, aktuell unterstützt von rund 330 Aktiven im Ehrenamt, die dafür einen großen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung stellen. Ob Saal- oder Straßenfastnacht, die Aufgaben wurden mit der Zeit immer umfangreicher und viele Aktive engagieren sich inzwischen fast das ganze Jahr über im MCV.

Wer diesen Zeitaufwand nicht aufbringen kann, aber dennoch Mitglied der MCV-Familie werden und dadurch den MCV und sein Engagement für die Straßenfastnacht unterstützen möchte, der kann dies ab sofort mit der närrischen Fördermitgliedschaft tun, für die wir Sie gerne begeistern wollen.

Ihre Vorteile

Der Förderbeitrag beträgt monatlich € 11,00. Für diesen Beitrag geben wir Ihnen die Gewissheit, die vereinspezifischen Merkmale sowie das Brauchtum Fastnacht so zu leben, wie Sie es von uns bis heute gewohnt sind. **Darüber hinaus machen wir Ihnen folgende Zusatzangebote:**

- Sie können bevorzugt **2 Eintrittskarten der ersten Kategorie** für eine unserer Prunkfremdensitzungen erwerben
- Sie erhalten den jährlichen **Kampagnenorden**
- Sie bekommen laufende **Informationen** der Aktivitäten unseres Vereins
- Sie erhalten die **MCV-Fördermitgliedsnadel**
- Sie können die **Fördermitgliedschappe** zum Preis von € 111 erwerben

So werden Sie Mitglied

Füllen Sie bitte den Aufnahmeantrag aus und senden ihn an unsere Geschäftsstelle.

Aufnahmeantrag online:

mainzer-carneval-verein.de
Rubrik „Fördermitgliedschaft“

Kontakt:

Mainzer Carneval-Verein
1838 e.V.
Emmeransstraße 29
55116 Mainz

Tel. (0 61 31) 23 20 11/23 20 12
Fax (0 61 31) 23 88 96

Internet: www.mainzer-carneval-verein.de
E-Mail: mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de



Antrag auf Fördermitgliedschaft im Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.

<input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> Frau	<input type="text" value="Titel"/>	<input type="text" value="Geburtsdatum"/>
<input type="text" value="Vorname"/>		
<input type="text" value="Nachname"/>		
<input type="text" value="Straße und Hausnummer"/>		
<input type="text" value="PLZ und Ort"/>		
<input type="text" value="E-Mail"/>		
<input type="text" value="Telefon"/>		

Ich/Wir erkenne(n) die Satzung des Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. an und bin/sind bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 12 x € 11,00 zu entrichten.

Darüber hinaus bin/sind ich/wir bereit, eine freiwillige Spende

- regelmäßig einmalig
- jeden Monat
 - jedes Quartal
 - jedes Jahr

in Höhe von zu leisten.

Vorstehende Spendenerklärung ist jederzeit ganz oder teilweise und ohne Angabe von Gründen widerrufbar. Die Fördermitgliedschaft im MCV ist jederzeit jährlich kündbar.

Einzugsermächtigung Hiermit ermächtige/n ich/wir den Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. widerruflich den von mir/uns zu entrichtenden Beitrag sowie eine vorstehend zugesagte Spende bei Fälligkeit zu Lasten meiner/unserer folgenden Bankverbindung einzu-ziehen:

BIC:

IBAN:

Kontoinhaber, falls abweichend

Mit der damit verbundenen Datenübermittlung an das vorbezeichnete Institut bin/sind ich/wir einverstanden.



Zeit zum Lesen

Wie auch immer sich die nächsten Wochen und die Kampagne 2022 gestalten, es ist nie verkehrt mal wieder zu lesen. Im MCV-Shop gibt es jede Menge Leselektüre rund um die Mainzer Fastnacht. Ob „Die Mainzer Garden“ (7,50 €), „Die Meenzer Schwelk Köpp“ (7,50 €) oder „Ewe kimmt de Zug“ (5,00 €). Nutzen Sie die dunkle Jahreszeit, um mehr über die 5. Jahreszeit zu erfahren. Oder suchen Sie noch Weihnachtsgeschenke? Wie wäre es mit einem Buch? Viel Freude beim Schmökern.

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle in der Emmeransstraße 29 und im Internet im MCV-Online Shop unter shop.mainzer-carneval-verein.de

Bajazz als Retro-Edition

Mit einem goldisch überarbeiteten Bajazz unterstützt das närrische Corps „Die Wallensteiner“ die Mainzer Straßenfastnacht des MCV seit 2021. Ergänzt wurde das Angebot mit einer Sammlung von Bajazzen in den vier Fastnachtsfarben. Die neu lackierten ehemaligen Zugplaketten stammen aus der Kampagne 2013.

Der goldene Bajazz ist für 11 € und die vierfarbbunte Sammlung für 40 € im MCV-Haus erhältlich.



BAUDEKORATION Nonnenmacher

seit 1948

August – Horch – Str. 4 A 55129 Mainz

www.baudekoration-nonnenmacher.de

Putz-, Stuck-, Maler-, Tapezierarbeiten Trockenbau Bodenverlegung
Wärmedämmverbundsysteme Fassadenrenovierung Kreative Oberflächen



Wie die Fastnacht in den Dom kam

Prälat Heinz Heckwolf hat die Tradition der Gardegottesdienste mitgegründet. Zum Abschied aus dem Amt des Domdekans veröffentlicht er seine schönsten Predigten zum Fastnachtssonntag in einem Buch.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: THOMAS GOTTFRIED

Er ist Offizier der Mainzer Prinzengarde, Mitglied der Mainzer Ranzengarde, im Herzen seit Jahrzehnten Mainzer – und er war bis vor wenigen Wochen der Hausherr im Dom. Und dort hat er bereits Mitte der 1990er Jahre eine Tradition begründet, die bis heute aus keiner Fastnachtskampagne wegzudenken ist. Der frisch emeritierte Mainzer Domdekan Prälat Heinz Heckwolf schenkt den Mainzerinnen und Mainzern zu seinem Abschied in den Ruhestand etwas, was die enge Verbundenheit zwischen Kirche und Fastnacht auf 160 Seiten sehr lesenswert erlebbar macht. Sein Buch „Im Dom un uff de Gass“, das er auf der Frankfur-

ter Buchmesse präsentierte, umfasst zahlreiche seiner Predigten, die er am Fastnachtssonntag in den Garde-Gottesdiensten gehalten hat. Und nicht nur das: Auch Ansprachen, die er für die „Herrenabende“ der Prinzengarde im Advent schrieb, finden sich in dem Buch.

Es war ein Anruf von Regina Gerster, der damaligen Ortsvorsteherin der Mainzer Altstadt, der zum Startschuss der Tradition der Garde-Gottesdienste am Fastnachtssonntag im Dom wurde. Sie trug Heckwolf, der damals Dompfarrer war, das Anliegen einiger Gardisten vor, die Sonntagsmesse im Dom in Garde-Uniform besuchen zu dürfen. Sie durften – und kamen mit vielen

Gleichgesinnten. Seitdem ist der Dom am Morgen des Fastnachtssonntags so voll wie sonst wahrscheinlich nur an Heiligabend. Mit dem Unterschied, dass es wohl an keinem anderen Tag so farbenfroh zugeht wie in diesem ganz besonderen Gottesdienst.

Besinnlicher Moment vor der Party

„Fastnacht und Kirche gehören eng zusammen“, sagt der emeritierte Domdekan. Schließlich sei die Fastnacht die ausgelassene Zeit vor der Fastenzeit – was schon im Wort „Fastnacht“ erkennbar sei. Der Gardegottesdienst, zu dem die Gardisten in Uniform und viele andere Fastnächter verkleidet kommen, sei ein sehr feierlicher, würdevoller Gottesdienst, sagt er. „Ein besinnlicher Moment, bevor die Straßenfastnacht los geht.“

Bei den Predigten zu diesen besonderen Messen, in denen Vertreter von Mainzer Prinzen- und Ranzen- und anderen Korporationen die liturgischen Dienste übernehmen, wähle er daher immer ein Thema, welches zwar einen fastnachtlichen Einschlag habe, aber dennoch auch mit aktuellen weltlichen und religiösen Themen verbunden sei.

2009 nahm er sich das inzwischen zur Hymne gewordene Lied „Im Schatten des Doms“ von Thomas Neger vor – auch aufgrund des Dom-Jubiläums. Und er dichtete den Refrain sogar um – auch das ist nachzulesen in seinem Buch „Im

Dom un uff de Gass“: „Wir alle, wir stehen im Schatten des Doms. Und wir singen unserm Gott ein Halleluja. Wir halten unsere Fahnen

schwenkend hoch in den Wind und danken, dass wir Gast auf Erden sind.“

2010 stand „Und die Tage...verwehn“ über seiner Predigt. Das wohl berühmteste Lied der Mainzer Hofsänger, „So ein Tag, so wunderschön wie heute“, erinnere dabei gleichzeitig auch an die Vergänglichkeit der Schöpfung.

Und auch im Coronajahr 2021 ließ Heinz Heckwolf ein Lied für seine Predigt Pate stehen: „Määnz bleibt Määnz“ – er nutzte die Hommage an das 1951 entstandene Lied dazu, Mut zu machen – während er auf ein sehr dezimiertes Publikum blickte, das zudem nur mit Gesichtsmasken Zutritt zum Dom hatte. Erneut erinnerte er an den Dom als Heimatort – mit einem Reim des inzwischen verstorbenen MCV-Ehrenpräsidenten Rudi Henkel: „Wo viele Opferlichter brennen, wo Mainzer stets aufs neu bekennen, dass dieser Dom seit tausend Jahr, schon immer Halt und Stütze war.“

Hauptaufgabe Domsanierung

Als aktiver Fastnächter würde sich Heinz Heckwolf nur unter dem Aspekt bezeichnen, dass er beim Rosenmontagszug und anderen Umzügen an der Straße steht und die Pracht bestaunt; einmal allerdings habe er in einer Kutsche der Mainzer Prinzen- und Ranzen- und anderen Korporationen beim Rosenmontagszug mitfahren dürfen.

Prälat Heinz Heckwolf wurde 1942 in Darmstadt geboren, wuchs im Odenwald auf, wurde 1967 zum Priester geweiht. Seit 1993 wirkt er in Mainz – unter anderem als langjähriger Leiter des Seelsorgeamtes, er war bis 2003 Pfarrer am Dom und St. Quintin, seit 2003 Domdekan. Die Sanierung des Doms war eine seiner Hauptverantwortlichkeiten; zudem gehört er zu den Gründern des Mainzer Dombauvereins. Nach 28 Jahren im Domkapitel hat er sich nun in den Ruhestand verabschiedet. ■



Das Buch „Im Dom un uff de Gass“ ist im Verlag Matthias Ess ((ISBN 978-3-945676-70-7) erschienen. Es ist im Buchhandel zum Preis von 17 Euro erhältlich.



Mit **Konfetti** in der **Blutbahn** feiern!



Miteinander. Füreinander.

Eine Aktion der Polizei Rheinland-Pfalz
mit Unterstützung von Oliver Mager



**RESPECT
THE LIMIT**

Älteste Mainzer Husaren

Selbst bezeichnet sich die Mainzer Husaren Garde als die „ältesten Husaren“ der Aurea Moguntia...

TEXT: HORST CRÖSSMANN FOTO: MAINZER HUSAREN GARDE, THOMAS GOTTFRIED



Nun schon seit über 70 Jahren tritt die Mainzer Husaren Garde (MHG) auf den Plan, wenn es heißt für Gott Jokus in den närrischen Kampf gegen Mucker und Philister zu ziehen und Mainzer Frohsinn und rheinhessische Lebensart zu verbreiten. In ihren schicken rot-weißen Husarenuniformen, die Herren mit einer Uniformjacke mit Überwurf sowie einem Tschako aus Pelz und die Damen in einem Dreispitz als Kopfbedeckung, setzen sie herrliche Farbtupfer im Reigen der Mainzer Traditionsgarden und sind aus der Mainzer Fastnacht, auf der Straße, nicht wegzudenken.

Im Jahre 1951 beschlossen einige junge Männer, sie gehörten der Kolping Familie an, eine Garde zu gründen – das war die Geburtsstunde der Husaren Garde. Als Uniform wählte man die der Schutztruppe der Mainzer Kurfürsten aus dem 17. sowie 18. Jahrhundert. Schnell wuchs die neue Garde und schon ein Jahr später nahm man erstmals am Rosenmontagszug teil. Zum Vereinslied hatte man (natürlich) das Lied vom „Treuen Husar“ auserwählt.

Jugend im Blick

Heute umfasst die MHG männliche und weibliche aktive Gardemitglieder aller Generationen. Sie leisten in der Kampagne ehrenamtlichen Dienst zum Wohle ihrer Vaterstadt. Dabei dürfen die Jungen und Jüngsten natürlich nicht fehlen, denn echte Määnner fangen bereits in jungen Jahren an, aktiv als Kadetten die Fastnachtstradition zu pflegen. Sie garantieren damit den Fortbestand des großen heimatlichen Volksfestes. Außer der Teilnahme an Jugendmaskenzug, Parade der Garden am Fastnachtssonntag und selbstredend am Lindwurm der Mainzer Lebensfreude, dem Rosenmontagszug, steht in der 5. Jahreszeit auch

eine Sitzung als Beitrag der Husaren zur Saalfastnacht auf dem Kalender. Mit Stolz darf man auch auf die jährliche Erstürmung der Ortverwaltung in der Mainzer Neustadt verweisen, wo den Lokalpolitikern des größten Mainzer Stadtteils, der närrische Marsch geblasen wird. Es ist den Husaren vornehme Pflicht sich auch sozial zu engagieren, alljährlich findet eine Sitzung für ältere Bürgerinnen und Bürger im Seniorenheim Martinsstift in der Mainzer Neustadt statt.

Ferner eskortiert die Garde die Komitees befreundeter Karneval Vereine auf und von der Närrischen Rostra in Rheingoldhalle, Kurfürstlichem Schloss und anderen Sitzungssälen.

Die Garde wird durch einen Generalfeldmarschall befehligt, vertreten und geleitet wird der Verein durch seinen 1. Vorsitzenden Karsten Lange. Mit ruhiger Hand und Weitsicht leitet er, mit seinem Vorstandsteam, die Geschicke der MHG. Möge die Mainzer Husaren Garde dem Prinzen Karneval noch viele Jahre die Treue halten und in der Fastnacht mit donnerndem Helau durch die Straßen unseres „goldischen Mäännz“ ziehen. ■

Zeitgeist und Gesinnung in der Fastnacht

Die inzwischen zu wissenschaftlichen Ehren gekommene „Verhaftung des MCV-Komitees“ (1935) wird jetzt als Versuch gesehen, die Fastnacht zum Teil der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zu machen. Wegen der mageren Quellenlage lassen sich die tatsächlichen Zusammenhänge nicht lückenlos aufklären. Aber es gibt einen großen Bericht über den Vorgang von Otto Westermann, dem Redakteur des Mainzer Anzeigers, „Drei Stunden in „Schutzhaft““ ... Das Komitee des Mainzer Carneval-Vereins wird vom Gauleiter vorgeführt.“

TEXT: DR. MICHAEL KLÄGER FOTO: MCV-ARCHIV, STADTARCHIV MAINZ

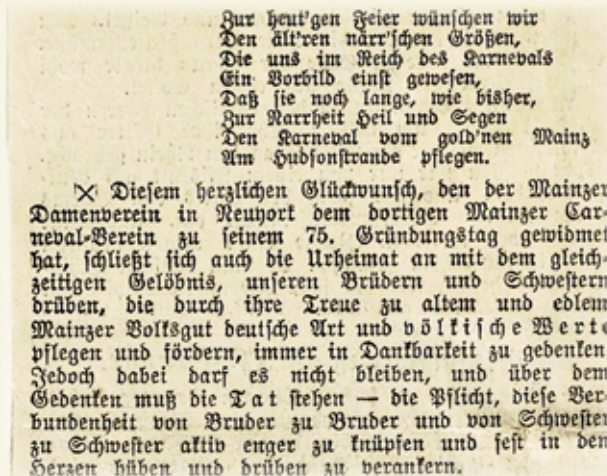
Westermann kommentierte damals: „Was war geschehen? – das war das große Rätsel am gestrigen Vormittag, das aber bald seine Lösung fand. Freilich nach einer harten Nervenprobe, die jedoch von allen Beteiligten gut überstanden wurde und aufging in eine freudige Begeisterung, nachdem die ganze „Verhaftung“ als ein Scherz unseres Gauleiters entlarvt wurde. Ja dieses Ereignis, das für alle Beteiligten überraschend kam, war der Clou der Kampagne 1935.“ Der Artikel schließt mit dem Satz: „In der bald hundertjährigen Geschichte des Mainzer Karnevals wird dieser 6. März 1935 als die größte karnevalistische Sensation eingehen.“ 1935 scheint der Vorgang also ein Beleg dafür gewesen zu sein, wie humorvoll und originell der Gauleiter auf seine Weise mit aufmüpfigen Fastnachtern umging.

Heute können wir den Bericht von 1935 mit einer späteren Darstellung und Kommentierung des gleichen Autors nach 28 Jahren vergleichen. In der Festschrift zum MCV-Jubiläum 1963 erinnert sich Westermann („Die Verhaftung – ein

schlechter Scherz“) und schildert den Ablauf wie 1935, wertet ihn aber jetzt ganz anders. Der MCV „hatte nicht nur eine starke Nervenprobe überstanden, sondern auch das Bewusstsein, eine harte Runde gegen die Anti-Karnevalisten und damit an Popularität gewonnen zu haben. Denn die Mainzer hatten sich durch diese Aktion, die leicht manche unheilvollen Folgen hätte haben können, weder provozieren noch einschüchtern lassen und quittierten sie mit einer hellen Empörung, die durch alle Kreise der Bürgerschaft ging“. Auch sah er jetzt in dieser Aktion „zweifelloso eine Warnung an den MCV (...), sich nicht zu stark gegen das NS-Regime

aufzulehnen ...“ In beiden Texten ist von „Nervenprobe“ die Rede.

Im Rückblick auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 70er Jahre suchten die meisten Zeitzeugen und Historiker, Ansätze zum Widerstand von Fastnachtern gegen die NS-Ideologie zu finden und zu dokumentieren. Otto Westermann liefert mit seinen Texten aus den Jahren 1934/35 und 1963 gute Beispiele für eine neue Sichtweise.



Zum 75. Geburtstag des MCV New York gab es Glückwünsche aus Mainz.

Drei Stunden in „Schutzhaft“ ♦ ♦ ♦

Das Komitee des Mainzer Carneval-Vereins wird dem Gauleiter vorgeführt.

Ein Scherz

× Als in den frühen Morgenstunden des Aschermittwoch die letzten Tanzweisen ertönt waren, der Ernst des Lebens und der Alltag wiederkehrten, da gab es auch viele, die das Ende dieser so langen Kampagne mit Sehnsucht erwartet haben. In erster Linie das Komitee des Mainzer Carneval-Vereins, das, wie stets an den Fastnachtstagen, auch in diesem Jahre wieder „strengen Dienst“ hinter sich hatte und gerade den Aschermittwoch zur ausgiebigen Ruhe benutzte. Da wird an

Rasieren, aber, wie bei Martin Mumbo geschehen, selbst zum Waschen. „Bei jedem ersten Pfuchterversuch wird scharf geschossen!“, unter dem Eindruck dieser Warnung hat Martin Mumbo den kleinsten Anschein auch des geringsten Widerstandes mit eiserner Disziplin vermieden, ebenso wie Seppel Glädert, der gerade beim Rasieren angetroffen wurde, es nach diesem Schred mit der „Säuberung“ der einen Badenhälfte genug sein ließ. Willig wie der Prüfling und sein Sohn, folgten auch die anderen Komiteetern der „freundlichen“ Einlabung. Daß die Polizeibeamten in jedem Fall mit

ihre Eigenart erhalten und Mainz in seinem Gauegebiet als die Metropole des Carnevals rangiert und weiter wächst. Es ist der Wunsch des Gauleiters, daß Mainz die Zentrale des rheinischen Carnevals werden muß.

Dieser dem Mainzer Carneval aufgezeigten Aufgabe wird Mainz sich ganz verpflichtet fühlen, um so mehr, als unser Gauleiter mit diesem Scherz zum Ausdruck gebracht hat, wie hoch er den tiefen Heimatwert des Mainzer Carnevals zu schätzen weiß. Mainz wird

Sah man die „Schutzhaft“ zunächst noch als „Scherz“ im Mainzer Anzeiger, änderte sich diese Sichtweise später.

Sehr hilfreich war dabei die Unterstützung von Susanne Speth und Silas Berlit aus dem Mainzer Stadtarchiv, die eine Liste der Arbeiten Westermanns für den Mainzer Anzeiger bzw. die Allgemeine Zeitung und Angaben zu seiner Biografie zusammengestellt haben. Am aussagekräftigsten ist ein mehr als ganzseitiger Artikel vom 10.2.1934 „Der Mainzer Carneval brilliert in Neuyork“ zum 75jährigen Bestehen des MCV-New York.

Neben vielen interessanten Einzelheiten zur Geschichte dieses Vereins und des Mainzer Damenvereins in New York erfuhren die Leser, dass beide Vereine 1920 für die unterernährten Mainzer Kinder 20.000 bzw. 8.250 Mark gespendet hatten.

Den Glückwünschen für viele weitere Jahre wurden lobende Worte „für die Brüder und Schwestern drüben, die durch ihre Treue zu altem und edlem Mainzer Volksgut deutsche Art und Werte pflegen und fördern“ (...) hinzugefügt. Die Vereinnahmung für völkisches Gedankengut dürfte in New York eher Befremden als Zustimmung ausgelöst haben. Das könnte auch erklären, warum beim MCV-Jubiläum 1938 keine Delegation aus New York anwesend war. Der Grundton des Artikels von 1934 jedenfalls belegt, dass sich der Mainzer Mutterverein und die New Yorker Tochter ideologisch voneinander entfernten, weil sich die Fastnacht in Deutschland dem Einfluss völkischen Gedankenguts nur vereinzelt widersetzte.

Der Journalist Otto Westermann (1901 – 1990) stammte aus Karlsruhe, studierte Staats- und Zeitungswissenschaften und war 1927 – 36 ver-

Otto Westermann zum 85. Geburtstag



wo er von 1938 an bis zu seiner Pensionierung in der Redaktion der AZ tätig war: ein reich erfülltes Journalistenleben.

Otto Westermann zum 85. Geburtstag, Allgemeine Zeitung, vom 01.10.1986

„Agil bis ins hohe Alter“, haben wir vor fünf Jahren über unseren alten Kollegen Otto Westermann geschrieben. In der gleichen Frische vollendet er heute sein 85. Lebensjahr. Von 1927 bis 1936 war er verantwortlicher Stadtreдаkteur beim Mainzer Anzeiger. Über renommierte Nachrichtenbüros in Berlin und Sofia führte der Weg den aus Karlsruhe stammenden Journalisten wieder zurück nach Mainz,

verantwortlicher Stadtreдаkteur des Mainzer Anzeigers. In den 50er Jahren arbeitete er bei Nachrichtenbüros in Berlin und Sofia und kam 1958 zurück nach Mainz. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand (1966?) war er wieder bei der Lokalredaktion der AZ beschäftigt. Er war Mitglied der Mainzer „Schlaraffen“ und beim MCV insbesondere im Finanzierungsausschuss und zeitweise für die „Liedertafel“ als Geschäftsführer. Seine frühe Anpassung an die völkische Politik der Nationalsozialisten veränderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg ins Gegenteil: Er kritisierte das Verhalten

der NS-Machthaber und distanzierte sich von ihm. Dass er erst in den späten 50er Jahren wieder nach Mainz zurückkehrte, ließ die Erinnerung an frühere Texte verblassen. Seine Themen in den 60er Jahren waren – wie die meisten der Artikel aus den 20er und 30er Jahren – unpolitisch. 1962 und 1963 schrieb er z.B. über die Geschichte der Eisenbahn in Mainz und im „Neuen Mainz“ über den Mainzer Bildhauer Adam Winter und dessen Gestaltung der Kapelle im badischen Allerheiligen.

Westermann gehörte zu denen, die ihre Grundhaltung dem völkischen wie dem demokratischen Zeitgeist anpassten. Aber das gibt es ja auch zwischen 1968 und 2021: Einige Zeitgenossen möchten nur ungern an das erinnert werden, was sie im revolutionären Überschlag um 1970 drucken ließen. Der Maler, Grafiker und Dramatiker Ernst Barlach (1870 – 1938) hat es so formuliert: „Es ist das Vorrecht der Jugend, Fehler zu begehen, denn sie hat genug Zeit, sie zu korrigieren.“ ■

Die ZUG-ENT uff ENT-ZUG

von Peter Beckhaus

Vun Fass'nacht war im letzte Jahr
jo nit grad viel zu sehe.
Des war echt hart, unn mancher konnt
die Welt nit mehr verstehe.
Doch war Corona nit de einz'ge Grund,
dass mer nix sah devon,
erst recht nit vierfarbbunt.



Denn just zu diesem Zeitpunkt is,
spontan unn ungebete,
die „Unsichtbare Römergarde“
uff de Plan getrete.
Als zug-entzugsbesingte Wahn-Vision
hatt's Entche diese Halluzination.

In seiner Fantasie entsteh'n
Kohorte unn Legionen,
statt Generäl unn Feldmarschäll
gibt's jetzt Centurione,
geschmückt unn dekoriert vun Helm bis Zeh,
denn Prunk unn Brulljes gibt's wie eh unn je.



So ließ de Rosemontagszug
sich's Entche nit entgehe,
denn wenigstens die Römergard is,
wenn ach ungesעה,
in voller Truppenstärke uffmarschirt
unn dorch die Meenzer Gasse defliert.

Obwohl der Zug sehr lang war, gab's
so gut wie keine Lücke,
denn alle Abständ' konnt mer gut
mit Leere üwberbrücke.
Nur war am Schluss
dem Entche nit ganz klar,
wo werkllich jetzt genau
des Ende war!



So konnt's nur uff gut Glück der Garde
hinnerhermarschiere
denn's wollt ja trotzdem pflichtbewusst
des Zugende markiere.
Und's denkt bei sich,
„Ei bin ich noch ganz dicht?
Noch so e Jahr Entzug
verkraft' ich nicht!“

EQA

KOMPAKT UND ELEKTRISCH.

Der neue EQA ist ein Wagen, der elegant Maßstäbe setzt. Weil er Fahrspaß mit Nachhaltigkeit verbindet. Weil er ganz nebenbei Luxus kompakt definiert – auf eine neue Art. Entdecke den ersten vollelektrischen Mercedes-Benz im Kompaktwagensegment.

Jetzt erleben.



EQA 250: Stromverbrauch kombiniert: 15,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹Stromverbrauch und Reichweite wurden auf Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt.
Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Partner vor Ort: Niederlassung Mainz

Mainz, Mercedesstr. 1, Telefon 06131 367 111, www.mercedes-benz-mainz.de



FAS003©Landeshauptstadt Mainz



FAS005©Landeshauptstadt Mainz



Weil's um mehr als Geld geht.

Für Närrinnen und Narrhalesen sind wir schon immer da gewesen.

Und für alle Anderen auch so bleibt's bei uns - so ist es Brauch.

sparkasse-mainz.de/fastnacht



Sparkasse